Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 416. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 6 September 1873.

Deutschland.

Berlin, 5. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Sanitäts-Rath Dr. Lohmeier zu Schönebeck im Kreise Calbe, dem Pfarrer und Ober-Schulinspector Köhler zu Läderbach im Kreise Eschwege und dem Pfarrer Portwich zu Stalle im Kreise Marienburg, Regierungsbezirk Danzig, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittergutsbesitzer Grafen von Pfeil auf Vogelgesang im Kreise Nimptsch den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kaufmann und Senator Wentz zu Lüchow den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem pensionirten Ersten Gensdarmerie-Wachtmeister Zahr zu Graß a. O., dem Gensdarmen Strobel der 11. Gensdarmerie-Brigade und dem Kreisgerichts-Boten und Executor Rudolph zu Neisse das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Prälaten Dr. Julius Holtzmann zu Karlsruhe in Baden den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Professor Dr. Ernst Wagner daselbst den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem praktischen Arzt Dr. Ludwig Adolph Hatterer in Mutzenau bei Straßburg i. E. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Bahnhofs-Restaurateur Louis Schulz zu Eydtkuhnen das Prädikat eines Königlichen Hof-Lieferanten verliehen.

Die Lehrer Joseph Mattern, Karl Hieronymus und Dr. Otto Keßler zu Gleiwitz sind zu Gewerbeschullehrern ernannt und an der Gewerbeschule zu Gleiwitz angestellt worden.

Der Firma L. von Bremen & Co. in Kiel ist unter dem 4. September 1873 ein Patent auf einen Athmungs- und Beleuchtungs-Apparat in Gruben etc. auf drei Jahre ertheilt worden.

= **Berlin**, 5. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] besichtigten heute mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin das Siegesdenkmal, empfingen Vormittags den Polizei-Präsidenten, die Generale von Schwartzkoppen und Neubronn von Eisenburg und hörten die Vorträge des Staats-Ministers von Stosch, sowie des Geheimen Cabinets-Raths von Wilmowski. Ferner hatten der diesseitige Botschafter in London, Graf Münster, und der Regierungs-Präsident, Graf Willers, die Ehre des Empfanges.

Nachmittags um 4½ Uhr haben Se. Majestät Allerhöchstsich zur Beiwohnung der aus Anlaß der Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen stattfindenden Feierlichkeiten nach Weimar begeben. Allerhöchstdieselben gedenken dort den 6. und 7. d. Mts. zu verweilen und am Montag, den 8. d. Mts., die Reise mittelst Extrazuges von dort nach Eisleben fortzusetzen, dem in dortiger Gegend stattfindenden Manöver des vierten Armee-Corps beizuwohnen und Abends 6 Uhr 42 Minuten mittelst Extrazuges wieder auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe einzutreffen.

Im Allerhöchsten Gefolge werden sich bei dieser Reise befinden: der General-Adjutant Generallieutenant Graf von der Goltz, die Flügel-Adjutanten Oberst Graf Lehndorff und Major von Lindequist und der Leibarzt Dr. von Lauer. (Reichsanz.)

[Se. Majestät der Kaiser und König] haben die Ernennung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zum General-Oberst (von der Infanterie) mit dem Range eines Feldmarschalls demselben durch nachstehende Cabinets-Ordre mitgetheilt:

Eure Königliche Hoheit sind Mir in den drei Kriegen, welchen die heutige Feier gilt, ein treuer Freund und Bundesgenosse gewesen und haben Sich an allen Orten persönlich, so an dem letzten mit einer besonderen Auszeichnung betheiligt. Es ist Mein dringender Wunsch, Eurer Königlichen Hoheit an dem heutigen denkwürdigen Tage auszudrücken, wie Ich dessen mit warmem Dank eingedenk bin, und wünsche Ich, daß Eure Königliche Hoheit dies darin erkennen mögen, daß Ich Ihnen hiermit durch Ernennung zum General-Oberst (von der Infanterie) mit dem Range eines General-Feldmarschalls die höchste militairische Charge, in für einen regierenden Herrn geeigneter Form, verleihe.

Berlin, den 2. September 1873. Wilhelm.

⊙ **Berlin**, 5. Sept. [Der König von Italien. — Die Kreistage. — Die lutherische Conferenz. — Personalien.] Ueber den Besuch des Königs von Italien sowohl in Wien wie in Berlin sind, soweit es sich um die Termine des Eintreffens handelt, verschiedene Lesarten im Umlauf. Es scheint darnach, daß es in der Absicht Victor Emanuels lag, unmittelbar nach dem 20. in Wien und darauf zu Ende des Monats in Berlin einzutreffen, daß aber in der speciellen Einladung unseres Hofes der Wunsch ausgesprochen worden, daß der hohe Gast seinen Besuch auf einen früheren Zeitpunkt verlegen möge. Eine Entscheidung ist wohl noch nicht getroffen, sondern es schweben noch Verhandlungen darüber, wobei man bemüht sein wird, nach beiden Seiten hin die äußeren Convenienzen in Einklang zu bringen. — In Bezug auf die Ausführung der Kreisordnung wird aus allen Theilen des Landes constatirt, daß die Bildung der Kreistage beendigt ist und zwar kann man jetzt als eine Thatsache hinstellen, daß die Bildung ganz in dem Sinne erfolgt ist, welcher den Absichten der Regierung und den Erwartungen der Vertheidiger der Reform entspricht. Namentlich ist die Erwartung, welcher der Minister des Innern wiederholt Worte gab, in Erfüllung gegangen, daß es dem Großgrundbesitz, wenn ihm auch durch die Kreisordnung eine à priori dominirende Stellung genommen sei, doch gelingen werde, durch das Gewicht ihrer socialen Stellung einen gebührenden Einfluß in den Kreistagen sich zu erhalten. — Gegenwärtig sind die Maßnahmen für die Bildung der Kreisausschüsse und der Amtsbezirke im vollen Gange. Der Minister des Innern hat übrigens jetzt im Verfolg seiner früheren Maßnahmen auch ein Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges in den Kreisausschüssen entworfen und diesen Entwurf zur Begutachtung den provinziellen Kreisen zugehen lassen. — Die „Germania“ enthält eine Reihe von Leitartikeln, in welchen ein angeblicher Protestant sich mit der Haltung der jüngsten lutherischen Pastoral-Conferenz beschäftigt. Die Quintessenz dieser Artikel ist dahin zusammen zu fassen, daß der Versammlung Mangel an Muth und Offenheit zum Vorwurf gemacht wird. Dieser Urtheilsspruch läßt erkennen, welche Erwartungen im ultramontanen Lager an die sogenannte lutherische Conferenz geknüpft worden waren. Zugleich durften die Leiter der lutherischen Agitation erkennen, welchen Erfolg ihre Liebedienerei für den Ultramontanismus gehabt hat. Angesichts der Prätensionen, die neuerdings noch vom römischen Stuhl in Bezug auf die Unterwerfung der ganzen Christenheit erhoben worden sind, macht es einen peinlichen Eindruck, daß Männer, welche der Fahne und Führung Luthers zu folgen vorgeben, sich zu Helfershelfern der ultramontanen Anmaßung gegen die Staatsgewalt machen und sich noch dazu von den Jesuitenblätter in geringschätzender Weise behandeln lassen. — An Stelle des im Ministerium des Innern berufenen Ober-Regierungsrath Illing ist der Ober-Regierungsrath von Vincke von der Landdrostei in Osnabrück zum Abtheilungs-Dirigenten in Coblenz ernannt worden.

[Der Adresse des Herzogs von Ratibor] sind ferner u. A. beigetreten:

Aus Boppard a. Rh.: Dr. Hennes, Gymnasiallehrer, Gilles, Gymnasiallehrer, Doerkes, Gymnasiallehrer, Esser, Gymnasiallehrer, Dr. Glaeser, Gymnasiallehrer, Altwasser, Zollvereins-Controleur und Königl. Preußischer Steuer-Inspector, Hauptmann in Würzburg, Wilh. v. Monschaw, Kaufmann in Unna, Carl Herrmann, Lehrer in Breslau.

Ferner Viele aus Enskirchen, Lechenich, Höxter, Nieheim, Brakel, Mettlach, Merzig; endlich aus Schlesien und zwar:

Aus Ratiborhammer: J. Chrobog, Kaufmann, F. Rzezacz, Feldwebel a. D., Carl Goebel, Förster, Fleischer, Rechnungsführer, Geißler, Rentmeister, Jorge, Kassen-Assistent, Witowski Forstsecretär, Krueger, Stations-Aufseher, Herzog, Brauereibesitzer, G. Zaunert, Brauerei-Werkführer, Kurzeja, Maurermeister, Carl Forner, Revierförster in Nendza, Reinh. Werner, Jäger, Aug. Reisner, Revierförster, Forsthaus Rothenburg, Elias, herzogl. Oberförster in Ratiborhammer, A. Frank, Jäger, Joseph Lukeczek, Brettschneider, Joh. Dronia, Jäger, Franz Elias, Jäger, Gustav Reichelt, Revierförster in Wildeck, Maximilian Rusitzka, Förster in Xrzalaka, Simon Klensch, Jäger zu Solarnca, Joh. Wydra, Schulvorsteher zu Solarnca.

aus Ottmachau: Jos. Radig, Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher, Fr. Jaukwitz, Rittergutsbesitzer, Grun, Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer, A. Menzel, Maschinenfabrikant, Welzel, Apotheker und Rathmann, Max Welzel, Kaufmann, Jos. Mispel, Stadtverordneter, Scheffler, Kreis-Taxator, Carl Kriegick, Maler, H. Berger, Buchhalter, Jos. Zücker, Aug. Neumann, Böttchermeister, Jos. Hauer, Franz Buchwald, Stadtverordneter, Nitsche, Gutsbesitzer, Everth, Mühlenbesitzer, Haucke, Thierarzt, Stadtverordneter, Aug. Otte, Kaufmann, P. Nockel, Gutsbesitzer, Hauer, Stadtverordneter, Kaßmann, Lehrer, Wolf, Gasthofbesitzer, Joksch, Maurermeister, G. Drescher, Rittergutsbesitzer, Schneider, Scholze, Nitsche, Grundbesitzer, Robert Heinisch, Joseph Jülke, Joseph Abeler, Franz Peuckert, Joseph Klodwig, Brauereibesitzer, Emil Hübner, Sattler, Joseph Lindner, Gutsbesitzer, Joh. Drescher, Klempnermeister, Schüler, Rechtsanwalt und Notar, Jos. Mertin, Maurermeister, A. Ritter, Gutsbesitzer in Zedlitz, Pfeiffer, Erbscholtiseibesitzer in Matzwitz;

aus Neustadt in OS.: Feilbauer, Kreisrichter, Rade, Kreisgerichts-Rath, Thomas, Post-Secretair, Otto, Postamts-Assistent, G. A. Hübner, Kaufmann, Dr. Vogt, Kreisschul-Inspector, Jos. Henkeshoven, Lehrer, Schmotte, Post-Secretair, Teichmann, Post-Secretair, Aug. Witte, Kaufmann, Heideklang, Calculator, Melzer, Gerichts-Actuar, Jos. Seeliger, Particulier, Ad. Eßler, Kaufmann, Kreuz, Regierungs-Supernumerar, Franke, Maurermeister, L. Wenzel, Buchhalter, Fischer, Justizrath, W. Schilder, Brauereibesitzer, Marvelli, Kreisgerichts-Rath, Franz Schwarz, Buchhalter, Ignaz Feix, Ober-Webermeister, Carl Rehmel, Webermeister, Franz Brause, do., Anton Reich, do., Ferd. Feix, do., Alb. Sieber, do., Joh. Neumann do., Carl Urban, Schichtmeister, Peter Schönig, Tischlermeister, Wilh. Reimann, Joh. Schock, Hutmacher, Ignaz Peschke, Carl Mahler, Schlichtmeister, Hoffmann, Kreisgerichts-Rath;

Aus Oppeln: v. Jablonowski, Steuer-Rath, Holland, Postsecretär, Golz, Postsecretär, H. Peschke, Postsecretär, Dr. Wahner, Hauptmann und Oberlehrer, Stoll, Director, Georg Chrometzka, Kaufmann, Koch, Apotheker und Stadtrath, Paul Krisch, Kohlenhändler, Dr. Wawronowitz, Stabsarzt a. D., Alb. Wrometzka, Kaufmann, J. Kleinert, Kaufmann, Ziron, Oberlehrer, Langner, Lehrer, Palingo, Lehrer, Podsada, Lehrer, Meridies, Vermessungsrevisor, M. Pohl, Feldmesser, Rudolph, Bureau-Assistent, F. Jülke, Bureau-Vorsteher, Roßmann, Gymnasiallehrer, A. Gabriel, Schornsteinfegermeister, Halama, Kreisschulinspector, Traeger, Schornsteinfegermeister, Schaffarczyk, Lehrer, Salzbrunn, Lehrer, Kuppa, Lehrer, Kolkorsky, Scholze, H. Schilder, Heildiener, J. Jomler, Kaufmann, Nutike, Förster, Drabisch, Gerichts-Secretär, Rother, Kanzleidiener, P. Bulla, Wurstfabrikant, C. Bartella, Züchnermeister, G. Theodor, Regierungs-Secretär, A. Christoph, Gerbermeister, F. Sonntag, Postsecretär, Sladeck, Hauptlehrer, Wanick, Lehrer und Thienel, Kämmerer in Creuzburg, Braxator, Gerichtssecretär in Falkenberg, B. Seifert, Schulze in Wilhelmsthal.

aus Rauden (Kreis Tost-Gleiwitz): Forner, Inspector, Mainka, Assistent, Drischel, Rentmeister, H. Fleischer, Apothekenbesitzer, H. Welzel, Kaufmann, Fuchs, Postvorsteher, Schmidt, Gastwirth, Max Forner, Stud. med., Emanuel Seeman, Restaurateur, Hoscheck, Mühlenverwalter, A. Wolff, Portier, C. Stiasny, Tischlermeister, W. Goebel, Koch, P. Borsutzky, Postgehilfe, C. Welzel, Postgehilfe, Franz Jarosch, Pensionär, Const. Metzko, Bäckermeister, Ferd. Pohl, Obermüller, Georg Staub, Tapezirer, Johann Gellert, Polizei-Sergeant, Louis Sugg Hüttenarzt, Dr. Ed. Hufschmied, Leibarzt Sr. Durchlaucht des Herzogs von Ratibor, Boehm, Sattler, Schwingel, Schlossermeister, Joh. Wohlmuth, Unterförster, Paul Sugg, Stud. phil., Jos. Panitz, Revierförster in Borrach, Wenzel Czech, Jäger ebendaselbst, Jos. Wolff, Revierförster in Quidach, Ernst Simon, Jäger, ebendaselbst, Simon Stamka, Unterförster in Jankowitz, Jul. Schmidt, Jäger in Zwonowitz, Aug. Kotoschka, Jäger ebendaselbst, Carl Wrublick, Revierförster in Stodoll, Const. Süzelezyk, Jäger in Quidach, Carl Gorzel, Unterförster in Slanitz, Thomas Kruppa, Jäger in Stodoll, Anton Seidler, Unterförster in Weißhof, Friedrich Rusitzka I., Unterförster in Borglowska;

aus dem Kreise Tost-Gleiwitz: v. Siegroth, Kreisgerichts-Rath in Beuthen, Elias, Forstmeister in Rachowitz, Hübscher, Schullehrer, Elias, Amts-Assistent, Nettner, Lehrer, Hatschier, Kreisgerichts-Rath, Borsutzky, Forst-Assistent, Piskorz, Lehrer, Sobtzick, Polizei-Verwalter, Ganitta, Forstbeamter, Martin, Kupferhammer-Besitzer, Pichula, Stellenbesitzer, Fitzer, Stellenbesitzer, Pawetko, Maurerpolier, Wrobel, Gasthausbesitzer, Wrublick, Revierförster, Wrublick, Oekonom, W. Fleischer, Rechnungsführer, T. Schoepe, Gastwirth und Steiger, Blankenhagen, Schornsteinfegermeister, Rothkegel, Revierförster in Latsche, Rutta, Tischlermeister, Thomas Koczubik, Stellenbesitzer, Gellner, Forst-Assistent, Parczyk, Schullehrer, Riedel, Schullehrer, Kubitza, Werkführer, Buron, Werkführer, Wydra, Gastwirth, Gacdzik, Kretschmer, Siegismund, Thonwaarenfabrikant, Gorka, Töpfer, Honisch, Heger, Liedtki, Unterförster, Ruca, Maschinenwärter, Mittas, Maschinenwärter, Wrobel, Stellenbesitzer, Piecha, do., Hassa, Scholze, Zlotos, do., Wehr, Unterförster, Hanisch, Scholze, Labus, Kretschmer, Grabasch, Lehrer, Konopka, Kretschmer, Duda, Stellenbesitzer, Dzczrza, do., Tumulka, Forstbeamter, Czirski, Steiger, Boenisch, Oekonomie-Assistent, Mittas, Scholze, Szpyrka, Stellenbesitzer. Schubert, do., Laqua, Bauergutsbesitzer, Bölck, Mühlenbesitzer, J. Filus, Werkführer, Kubiczek, Gerichtsmann, L. Kurek, Freigärtner, Kiszka, Brettschneider, Kleppeck, Maschinenwärter, F. Stiller, Gastwirth, Krawitz, Werkführer, Wichulla, Gastwirth, Wallczok, Rent.-Kassen-Assistent, Wieczorek, Schmiedemeister, Kulpok, Stellmacher, Burzinsky Kirchenvorsteher, F. Burzinsky, Stellenbesitzer, A. Gielnik, Gastwirth, Urbanek, Kretschmer, C. Urbanek, Stellenbesitzer, W. Kotyrba, Stellenbesitzer, Folwaczny, Lehrer, Slamka, Hilfsjäger, Danisch, Tischlermeister, Grabowski, Lehrer, Peickert, Unterförster;

aus Bockanowitz: Furiger, Königl. Förster, Pohl, Ziegelmeister, Lakomz, Lehrer, Kubias, Gastwirth, Hertel, Lehrer, Rother, Stellenbesitzer, Walter, Oeconom, Kottwitz, Stellmachermeister, Gaiek, Tischlermeister, F. Strzelczek, Landwirth, Const. Paradzik, Friedrich Wilhelm, Mühlenbesitzer, Carl Zug, Sattlermeister;

aus Görlitz: J. A. Zobel, Kaufmann, Alex Zobel, Kaufmann, J. Laube, Apotheker, Marx, Stadtbaurath, Mähr, Postsecretär, J. Malischke, Bahnwärter, R. Köhler, Maler, Weidlich, Eisenbahnbeamter, Pritsch, Postsecretär und Lieutenant der Landwehr, J. Prinz, Tischlermeister, R. Seifert, Post-Secretär, Nicolaus, Dachdeckermeister, R. Schwarz, Bau-Unternehmer, Wilh. Kubel, Kaufmann, Schatz, Oberst a. D., Jos. Beck, Bäcker, Fr. Mihatsch, Schuhmachermeister, Carl Feese, Schneidermeister, Ant. Skerhut, d., A. Volkmann, do., Ernst Straube, do., J. Henrich, Fabrikbesitzer, Förster, Schuhmachermeister, Jos. Pelz, Cigarrettenfabrikant, Heinrich Graul, Aktuar, Sosna, Schneidermeister, Franz Sliva, Töpfermeister, Jos. Volkmer, Wurstfabrikant;

aus Naumburg am Queis: Wrazidlo, Bürgermeister, R. Effmert, Kaufmann und Stadtverordneter, R. Simon, Sattlermeister, J. Kindler, Gerbermeister, A. Zessack, Auctionator;

aus Waldenburg i. Schl.: Koblitz, Kreisgerichtsrath, F. Kühnel, Berg-Inspector, W. Fellmann, Werksteiger, F. Krichler, do., Schneider, Kohlenmesser, Voernes, Registrator, Richter, Secretär, Kastner, Steiger, Hoffmann, Schichtmeister, Kinzel, Kohlenaufseher, Olbrich, Markscheider, Thiel, Knappschafts-Director;

aus Löbau: F. Blühm, Lehrer an der kath. Stadtschule.

D.R.C. [Der König von Italien.] Wie es heißt, wird sich in der Begleitung des Königs Victor Emanuel von Italien, dessen Eintreffen zum Besuch am hiesigen Hofe zum 20. d. Mts. entgegen gesehen wird, auch der deutsche Gesandte am italienischen Hofe, Frhr. von Keudell befinden. Politische Kreise halten es auch für nicht unmöglich, daß Fürst Bismarck während der Dauer des Besuches von Varzin nach Berlin kommen werde.

D.R.C. [Geh. R. Bucher.] Während sich der Reichskanzler Fürst Bismarck im Laufe dieses Sommers in Varzin ohne irgend einen Beamten des auswärtigen Amtes oder des Reichskanzleramtes aufhielt, weil es eben seine Absicht war nur seiner Gesundheit zu leben und sich von allen politischen Geschäften möglichst fern zu halten, hören wir, daß diesmal der Geh. Legationsrath Bucher dem Reichskanzler demnächst nach seinem Landsitz folgen und dort für längere Zeit Aufenthalt nehmen werde.

Kiel, 4. Septbr. [Der Chef der Admiralität General v. Stosch] beabsichtigt, in nächster Zeit nach England zu reisen, um die dortigen maritimen Einrichtungen noch näher kennen zu lernen.

Halle, 1. Septbr. [Versammlung der deutschen Ingenieure.] Gestern tagte hier die 14. Hauptversammlung der deutschen Ingenieure, an welcher sich ungefähr 100 Mitglieder betheiligten. Das Präsidium führte Herr Lange aus Köln. Der Civilingenieur C. Dittmar hielt einen sehr interessanten Vortrag über Arbeiterwohnungen.

Kassel, 4. September, [Die Vilmarianer.] Nach authentischer Mittheilung ist Pfarrer Gerlach in Obergeiß bereits von dem Protest gegen das Gesammt-Consistorium zurückgetreten und hat seine Unterwerfung angezeigt. (Fr. J.)

Aus Kurhessen, 2. Septbr. [Ultramontanes.] Auch die Pfarrgeistlichkeit zu Schmalnau (an der Rhön), so wie die Vorsteher der zu dieser Pfarrei gehörenden Gemeinden Thalau, Stellberg, Altenhof und Schmalnau haben eine Ergebenheitsadresse an den Bischof Florentin in Fulda gerichtet und darin versichert, daß sie nicht aufhören werden, in diesen beklagenswerthen Zeitläuften für ihren geliebtesten Oberhirten zu beten, dessen „Name (heißt es wörtlich weiter) fortan neben dem eines Clemens August mit goldenen Buchstaben in den Blättern der Geschichte prangen wird; wie mit dem Namen „Clemens August“ ein neues ruhmvolles Capitel in der Geschichte der katholischen Kirche Deutschlands beginnt, so wird es hinfür auch mit dem Namen „Christophorus Florentinus“ sein.“ Im Uebrigen soll sich ein Fuldaer Bürger erboten haben, die Geldstrafe für den Bischof zu bezahlen, dieser aber das Anerbieten dankend abgelehnt haben. (K. Z.)

Aus Kurhessen, 3. Septbr. [Die 27. Generalversammlung des Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung] ist heute Abend in Kassel eröffnet worden. Nach vorausgegangener Begrüßung der Gäste und nach Abhaltung eines Festgottesdienstes in der Martinskirche fand die nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten im Saale des Lesemuseums statt, wobei Dr. Hoffmann aus Leipzig den Vorsitz führte. Nach Wahl der Bureaux wurde über die Frage discutirt, ob ein Beitrag zur Erhaltung des dem Verfallen nahen Gustav-Adolf-Denkmals bei Lützen aus der Vereinskasse zu zahlen sei. Nach längerer eingehender Debatte beschlossen die Anwesenden eine Stiftung von 1350 Thalern, zahlbar in vier Jahresraten, deren Zinsen zu dem besagten Zwecke Verwendung finden sollten. Sodann wurde über den von einem der Hauptvereine gestellten Antrag berathen, das Stimmenverhältniß anders zu reguliren. Man beschloß, den Centralvorstand mit einer bezüglichen Vorlage zu beauftragen, welche den einzelnen Hauptvereinen spätestens bis zum 1. Juni 1874 zur Vorberathung unterbreitet werden solle. Unter den bis heute Abend angekommenen 190 fremden Gästen sind auch Abgeordnete aus Wien, Smyrna, Lyon, Brasilien, Turin und Gent.

Trier, 2. Septbr. [Päpstliches Schreiben.] Der Bischof von Trier hat folgendes von der „Köln. Volksz.“ mitgetheilte Schreiben des Papstes erhalten:

„Pius P. P. IX. Ehrwürdiger Bruder, Gruß und Apostolischen Segen! Mit vieler Freude haben Wir deinem Schreiben entnommen, ehrwürdiger Bruder, daß die dir anvertraute Diöcese, die immer dem Stuhle des h. Petrus ergeben war, jetzt, wo der h. Stuhl von seinen Feinden allerwärts heftiger angegriffen wird, gegen denselben in besonderer Weise ihre Liebe und Ergebenheit beweise. Und mit Recht konntest du dies hervorheben; denn das offene Bekenntniß des Glaubens und des treuen Gehorsams gegen Uns unter so schwierigen Verhältnissen, die eifrigen öffentlichen Gebete für Uns, die so gern Uns dargebrachten Gaben eben so wie die Besorgniß um Unsere Gesundheit und die Freude über Unsere Genesung — das alles sind offenbare Beweise dafür, daß Wir wirklich bei den gegenwärtigen Prüfungen die Liebe deines Volkes besitzen, und daß dasselbe standhaft an Uns festhält in der Zeit der Bedrängniß. Alle diese Erweise deiner Gesinnung, ehrwürdiger Bruder, wie der deines Volkes, nebst euren Geschenken, sind Uns überaus kostbar und erfreulich gewesen. Wir sehen ja darin die Aeußerungen jener innigen und kindlichen Liebe und Ergebenheit, welche der h. Geist selbst als Zeichen der festesten Freundschaft Uns gelehrt hat. Wir nehmen sie darum nicht blos mit dankerfülltem Herzen an, sondern wünschen auch dir und deinem Volke von Herzen Glück dazu, daß ihr so den Gegnern die Kraft in der Einheit der katholischen Kirche vor Augen führt und für die Sache Gottes so wacker streitet. Möge Gott dieser edelmüthigen Standhaftigkeit bald die Krone des Sieges verleihen und jetzt schon die Hilfe in Fülle gewähren, auf daß der Sieg um so schneller komme. Als Unterpfand und Vorbote jeder göttlichen Gnade und aller himmlischen Gaben diene der Apostolische Segen, welchen Wir dir, ehrwürdiger Bruder, der gesammten Geistlichkeit und deinem Volke als Erweis Unseres besonderen Wohlwollens in aller Liebe ertheilen. Gegeben zu Rom, bei St. Peter, am 11. August 1873, im 28. Jahre Unseres Pontificats. Pius IX., Papst“.

Mainz, 3. Septbr. [Weibliche Agitation gegen das Schulgesetz.] Nach dem Vorgange der Wormser Damen-Deputation ist auch hier eine Frauen-Demonstration gegen die Schul-Reform im Gange. Man beräth bereits mit einigen Caplänen eine Adresse an den Großherzog, und vielleicht wird auch eine „Deputation“ für „ihre edelsten Güter“ sich auf den Weg nach Darmstadt machen. Als dritte im Bunde erscheint Bingen, in welcher Stadt die Gemahlin des ultramontanen Abg. Allmann an der Spitze der Damen-Opposition steht. Der Aufruf und die Adresse, mit welcher diese in die Arena tritt, scheint Alles zu überbieten, was bis jetzt an Uebertreibung und Verkehrtheit von ultramontaner Seite geleistet worden ist. Die clericalen Stylisten lassen die Damen sagen, das neue Schulgesetz „laufe den heiligsten Rechten und Pflichten der Mütter zuwider“ und rufen diese „frisch heraus“ aus dem häuslichen Kreise, gegen die Gefahr einzu-

stehen „für ihre edelsten Güter“. In der Adresse an den Großherzog wird „mit Schrecken“ von dem neuen Gesetz gesprochen, Communalschulen werden als „ein Verderben für die Jugend“ bezeichnet, von „Bestürzung“ über die Entfernung der Ordensleute aus den Schulen und davon gesprochen, daß eine solche Maßregel „die Erziehung der Kinder geradezu unmöglich mache.“ Der Großherzog wird dann gebeten, dem Gesetze die Genehmigung zu verweigern. (Fr. J.)

München, 5. Sept. [Se. Majestät der deutsche Kaiser] hat an den commandirenden General des 1. bairischen Armee-Corps, Frhrn. v. d. Tann, ein äußerst huldvolles Handschreiben gerichtet und demselben darin eröffnet, daß das Fort Nr. 8 in Straßburg fortan seinen Namen führen werde. — Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wird bei seiner am 8. d. M. in Ansbach zu erwartenden Ankunft durch General Maillinger, als Commandirender des zweiten bairischen Armee-Corps empfangen und von demselben auf seiner Inspectionsreise nach Würzburg, Nürnberg, Bamberg begleitet werden.

München, 5. Sept. [Volksschulen.] Das Regierungsblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, betreffend die Errichtung von Volksschulen, die auch genaue Vorschriften über das Verfahren bei der Errichtung confessionell gemischter Volksschulen enthält. Die Errichtung der letzteren wird durch diese Verordnung wesentlich erleichtert.

Stuttgart, 5. Sept. [Die Ständeversammlung.] Vom „Staatsanzeiger“ wird der Wiederzusammentritt der württembergischen Ständeversammlung zum Zweck der Berathung des Etats für die zweite Woche des October officiös angekündigt.

Stuttgart, 5. September. [Manöver.] Wie dem „Schwäbischen Merkur“ aus Laupheim vom heutigen Morgen gemeldet wird, haben heute Vormittag die Manöverübungen der württembergischen Truppen bei Bronnen begonnen. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wurde bei seinem Erscheinen sowohl von den Truppen, wie von der massenhaft zusammengeströmten Bevölkerung mit Jubel empfangen.

Straßburg, 2. September. [Der Cultusetat.] Zu den unlängst mitgetheilten Nachrichten über den elsaß-lothringischen Landesetat bemerkt die „Str. Ztg.“: „Die hohe Dotation des Cultusetats erklärt sich sehr natürlich daraus, daß in Frankreich alle Kirchengüter zur Zeit der Revolution eingezogen wurden, wogegen der Staat die Versorgung der Geistlichkeit ganz und gar zu seinen Lasten übernahm, während beispielsweise in Preußen nur unerhebliche Zuschüsse hierzu vom Staate geleistet zu werden brauchen. Für Wegebauten gewährt die elsaß-lothringische Landeskasse nur Subventionen, welche noch nicht ein Viertheil des Gesammtaufwandes ausmachen. Dieser ruht hauptsächlich auf den Bezirken und Gemeinden. Daß Elsaß-Lothringen zu Eisenbahnbauten gar nichts beizutragen habe, ist unrichtig. Das Land sowohl als die Bezirke gewähren die zur französischen Zeit bereits zugesagten Subventionen im vollen Betrage. Dieselben beliefen sich im Jahre 1872 auf $2\frac{2}{3}$ Mill. Fr., im Jahre 1873 betragen sie ungefähr 1 Million Fr. Daß diese Beiträge nicht im Etat erscheinen, kommt daher, weil sie aus dem Fonds der Ueberschüsse von 1870 bis 1871 bestritten werden, welche man zur Deckung dieser und aller aus den Friedensverträgen dem Lande zur Last fallenden außerordentlichen Verpflichtungen als Extraordinarienfonds neben dem Etat verwaltet. Sobald diese extraordinäre Verwaltung ein Ende erreicht haben wird, muß darüber Rechnung gelegt werden und werden die verbliebenen Ueberschüsse mit den gewöhnlichen Landeseinnahmen im Etat vereinigt.“

Oesterreich.

Wien, 5. September. [Der Donau-Regulirungscommission] sollen, wie aus sonst gut unterrichteter Quelle verlautet, von anderer Seite Geldsummen zugeführt worden sein, um ihr eine weitere Stundung der im October d. J. von den Baugesellschaften zu bezahlenden Kaufgelderraten für erworbene Baugründe möglich zu machen. — Das fernere Gerücht, daß der Allgemeinen Baugesellschaft die zur Einlösung ihrer Prioritätsschuldrate erforderliche Summe unter der Bedingung zur Verfügung gestellt worden sei, daß keine neue Einzahlung ausgeschrieben werde, bedarf in jeder Beziehung der Bestätigung.

Schweiz.

Bern, 2. September. [Altkatholisches.] Die Verhandlungen auf dem vorgestrigen schweizer Altkatholikentag in Olten, schreibt man der „K. Z.“, wurden vom Präsidenten des Central-Comitees, Nationalrath Kaiser von Solothurn, mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher vor aller dogmatischen Zwistelei gewarnt wurde. Die Aufgabe der liberalen Katholiken sei die Beseitigung von Mißbräuchen, aber nicht die Gründung einer Zwangsanstalt. Nach Kaiser ergriff Fürsprech Leo Weber von Luzern das Wort, um als Secretär des Central-Comitees über den Fortgang der altkatholischen Bewegung Bericht zu erstatten. Laut dieses Berichtes bestehen gegenwärtig altkatholische Gemeinden mit kirchlicher Seelsorge zu Starrkirch, Olten, Olsberg, Trimbach und Zürich; Gemeinden ohne Seelsorge im Canton Solothurn zu Solothurn, Grenchen und Biberist; im Canton Aargau zu Heilikon, Laufenburg, Magden, Möhlin, Obermumpf, Deschgen, Wallbach und Wegenstetten. Altkatholische Kirchenpfleger sind zu Aarau, Lenzburg, St. Gallen, Wallenstadt und Flawyl. Altkatholische Vereine existiren im Canton Aargau zu Baden, Kaiserstuhl, Mettau, Rheinfelden und Fislibach. Im Canton Solothurn zählt man verschiedene liberale Altkatholiken-Vereine, die zwar die Resolutionen des Centralvereins noch nicht angenommen, aber dennoch treu zu ihm stehen. Der Canton St. Gallen hat altkatholische Vereine in St. Gallen, Ragaz, Rapperswyl, Schännis, Rorschach und Oberuzwyl; der Canton Thurgau in Diessenhofen und Emmishofen; der Canton Luzern in Luzern, Wohlhausen und Willisau; der Canton Bern in Bern, Biel, Thun und St. Imier; der Canton Zürich in Zürich und Dietikon; der Canton Baselland in Allschwil und die Vereine der Birseck; der Canton Baselstadt in Basel; der Canton Schaffhausen in Schaffhausen, und der Canton Genf in Genf, Chêne-Bourg, Carouge, Grand-Sacconex und Lancy, auch wo letzterem 5 Vereine in nächster Zeit wirklich altkatholische Gemeinden werden. Als Abgeordnete für den Constanzer Altkatholikentag wurden gewählt: Landammann Dr. A. Keller von Aarau, Nationalrath Anderwert aus dem Thurgau; Heridier von Genf, Nationalrath Brosi von Solothurn, Professor Dietschy von Solothurn, Fürsprech Weber von Luzern, Professor Reverchon von Genf, Oberstlieutenant Patocki aus dem Tessin, Regierungs-Präsident Zürcher von Zürich, P. Hyacinth, Professor Pavrot und Regierungsrath Bodenheimer von Bern, Prof. Daquet von Neuenburg, Centralbahndirector Adam von Basel und Dr. Thuli von St. Gallen.

Frankreich.

* **Paris**, 3. September. [Absetzung des Bischofs von Montpellier.] Gerüchtweise, aber als ein sehr wahrscheinliches Gerücht wird von sehen mitgetheilt, die Regierung habe den Bischof von Montpellier, Herrn Lecourtier, gezwungen seine Entlassung einzureichen, um einer förmlichen Absetzung zuvorzukommen, und sie hätte ihm die bei emeritirten Bischöfen sonst übliche Aufnahme unter die Canonici des Capitels von St. Denis verweigert. Als ostensibler Grund soll angegeben werden, daß er eine demagogische Thätigkeit ausgeübt habe; der Grund müßte aber tiefer liegen. Die Absetzung eines Bischofs ist ein Ereigniß, das unter dem Kaiserreich nur zweimal vorkam. Gelegentlich drängt sich hier unwiderstehlich eine Bemerkung über die Consequenz der Ultramontanen auf: In Frankreich finden sie es ganz natürlich, daß die Regierung Bischöfe ein- und absetzt, und in Deutschland werden „die heiligsten Rechte der Kirche verletzt“, und wird „Diocletianus“ citirt, wenn der Staat eine bloße Notification der kirchlichen Acte verlangt!

[Ueber die Ankunft der englischen Pilger in Paris] schreibt man der „K. Z.“ unter dem 2. d. Mts.:

Die englischen Pilger, welche dem h. Herzen von Paray-le-Monial ihre Ehrenbezeigung darbringen wollen, sind, ungefähr 400 Stück, gestern Abend in Paris eingetroffen. Ein Theil derselben kam über Dieppe, die Anderen über Boulogne. Zwei kleine Dampfschiffe brachten die Ersteren von England herüber; die Schiffe hatten die päpstliche Flagge und das Banner des h. Herzens aufgehißt. Die Menge, welche ihrer am Seegestade harrte, empfing die Pilger ganz gut. Nur wurden viele spöttische Redensarten laut. An der Spitze der über Dieppe eingetroffenen Pilger befand sich Msgr. Capel, Prälat des päpstlichen Hofstaats, und der junge Herzog v. Norfolk. Die Familie Norfolk — es ist die drittälteste Pairsfamilie — war zwar immer katholisch, aber seit dem Sturz der Stuarts keineswegs fanatisch. Daß der jetzige Herzog von Norfolk so fromm ist, ist dem Einfluß seiner Mutter zuzuschreiben, die eine zum Katholicismus übergetretene Protestantin ist und sich ganz in den Händen der Jesuiten befindet. Die Herzogin, bekanntlich eine Schwester Lord Lyons', des hiesigen englischen Botschafters, lernte den Vater des heutigen Herzogs von Norfolk auf Korfu kennen, wo ihr Vater Hafen-Capitän war. Der Herzog hatte ein Bein gebrochen und die junge, schöne Miß Lyons wurde seine Pflegerin, wofür er sie, nachdem sie sich zum Katholicismus bekehrt hatte, mit der Herzogskrone belohnte. Die Herzogin wurde bald ein williges Werkzeug in den Händen der Jesuiten und machte ihren Sohn zum Fanatiker, obgleich der Vormund desselben Lord Lyons war, der nach wie vor Protestant, wenn auch gerade kein sehr eifriger, ist. Die hiesigen Behörden hatten der Ankunft der englischen Pilger in Paris nicht ohne gewisse Besorgnisse entgegengesehen. Man wußte wohl, daß denselben nichts zu Leide gethan werden würde, aber man befürchtete, daß man sie verhöhnen und verspotten und ihnen die ganze Mißachtung zeigen würde, welche den Parisern solche Engländer einflößen, die sich zum Glauben an die Marie Alacoque bekehrt haben. Man hatte deshalb Vorsichtsmaßregeln getroffen: sowohl die Beamten der Nord- als der Ostbahn hatten Befehl erhalten, nicht das Geringste über die Stunde zu sagen, zu welcher die Pilger erwartet würden. Obgleich ich wiederholt von dem Nordbahnhofe nach dem der Rue St. Lazare fuhr, so bekam ich die Pilger erst zu Gesicht, als ich heute Nacht um 4 Uhr nach der Kirche Notre-Dame des Victoires fuhr, wo das allgemeine Stelldichein der englischen Anbeter des h. Herzens war. An dem St. Lazare-Bahnhofe, wo der größte Theil der Pilger erwartet wurde, hatte die Polizei die Circulation untersagt und eine Anzahl Polizeiagenten aufgestellt. Die Pilger wurden dort von ungefähr 20 Mönchen und Nonnen empfangen und fuhren dann sofort nach der Jesuitenkapelle in der Rue de Sèvres, wo sie den Segen erhielten. Die Nacht verbrachten sie in den Hotels, welche in der Rue Notre-Dames des Victoires liegen, und heute Morgen um 4 Uhr fanden sich Alle in der Kirche dieses Namens ein, um bis zu ihrer Abfahrt zu beten, zu beichten und das Abendmahl zu empfangen. Unter den Pilgern befanden sich außer Msgr. Capel und dem Herzog von Norfolk die Bischöfe von Salford und von Beverley, der Erzbischof von Sydney, zwei Dominikaner, die Jesuitenpatres Wager und Christie, der Pater Gordon vom Oratorium von London, Lord Walter Kerr, der Dr. Talbot, Lord Lothian, Herr und Frau North, Walter und Constantin Clifford, William Munster (englischer Deputirter), Lady Herbert, Frau Elwes u. A., so wie eine Deputation der Zöglinge von Beaumont-Lodge, Stonyhurst und Edmond mit reich geschmückten Bannern, und dann zehn Russen, die sich auch dem heiligen Herzen weihen und ein Banner überbringen wollen. Das letztere trugen abwechselnd Fürst Galitzin und seine Söhne; unter den Russen befanden sich auch zwei Priester, nämlich die Patres Gargarin und Balabin.

Die Feierlichkeit in der Kirche dauerte bis ½7 Uhr Morgens, und endete mit einem Hoch auf das heilige Herz. Auf dem Eisenbahnhof kamen die Pilger gegen 7½ Uhr an. Ein Theil derselben begab sich zu Wagen, und die anderen zu Fuß dorthin. Das englische Banner trug der Herzog von Norfolk, der, um seine Frömmigkeit zu zeigen, sich bis zur Eisenbahn keines Wagens bedienen wollte. Er sah jedoch nicht sehr imponirend aus, wie denn auch die übrigen Engländer (dieselben pflegen sonst das Haupt hier in Paris so stolz zu tragen!) etwas kläglich und kleinmüthig aussahen. Zum Glück für sie, ist Paris des Morgens um 7 Uhr nicht sehr belebt, und denen, welche den Weg zu Fuß machten, gelang es, ohne im Geringsten belästigt zu werden, nach dem Bahnhof zu kommen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen so wie die übrigen Leute, die ihnen begegneten blickten nur mit stillem Spott und Hohn auf sie nieder; es war, als wenn sie zufrieden wären, daß es in dem so viel gepriesenen Lande der Briten doch auch Leute gebe, die an die Maria Alacoque glauben. Auf dem lyoner Bahnhof war die Menge der Pilger größer, als in der Kirche Notre-Dame des Victoires; es waren noch Nachzügler angekommen, und man war genöthigt, zwei Züge zu beschaffen. Um 8½ Uhr waren aber alle Pilger nach dem heiligen Paray-le-Monial abgegangen.

[Die neueste Verordnung, welche der „oberste Rath der Wallfahrten“ erlassen hat], lautet:

„National-Wallfahrt nach dem heiligen Michaelsberge. Wir erinnern daran, daß unser heiliger Vater, der Papst, bis zum 30. September die dem Wallfahrtsmonat bewilligten Gunstbezeigungen ausgedehnt hat. Die Personen, welche an diesen Gnadenbezeigungen Theil nehmen wollen, müssen daher die geistlichen Uebungen am 1. September spätestens beginnen. Außer den für diesen Monat bewilligten Gnadenbezeigungen können sich die Gläubigen am 20. September, dem Tage der Einnahme von Rom durch die Piemontesen und der Gefangennehmung Pius IX., vollen Ablaß erwerben. Alle Katholiken geben sich an diesem Tage Stelldichein an den Altären, um die Befreiung ihres gefangenen Vaters zu verlangen. Der Generalrath der Wallfahrten bereitet deshalb eine nationale Wallfahrt nach dem h. Michaelsberge vor. Er wird den Schutzpatron Frankreichs bitten, die dem Papst an diesen für die Kirche schmerzlichen Tagen (19. September, Schlacht von Castelfidardo, 20. September Einnahme von Rom durch die Piemontesen) und an den für alle Franzosen schmerzlichen Tag (19. September, Einschließung von Paris) zugefügten Beschimpfungen wieder gutzumachen. Die päpstlichen Zuaven mit ihrem berühmten Führer werden auf diesem Berge sein, welchen der Feind unseres Landes niemals besetzen konnte und auf dessen Gipfel der Siegesengel, Schutzpatron von Frankreich, über unser Vaterland wacht.“

So dieses Document. Jedenfalls kann man fragen, wie es kommt, daß die französische Regierung, die alles ihr Mißliebige so rasch zu unterdrücken weiß, solche Demonstrationen gegen das Ausland gestattet.

[Bischöfliche Empfehlung eines Wallfahrtsorts.] Die Anpreisungen heiliger Stätten werden vom französischen Clerus jetzt gerade betrieben, wie die Reclamen der Inhaber von Badeanstalten, der Hotelbesitzer in Sommerfrischen u. s. w. Ein Pröbchen dieser Art liefert der Bischof von Puy, Msgr. Lebreton, der in einem Hirtenbriefe den Gläubigen anzeigt, daß am 19. October die Wallfahrt zu Notre Dame de l'Esperance eröffnet werden wird. Er empfiehlt diesen Wallfahrtsort folgender Maßen:

Selbst nach Chartres und La Salette, Paray-le-Monial, Notre-Dame de Lourdes und anderen geweihten Orten kann das Heiligthum des Mont-Anis, das das Privilegium besitzt, den Namen Notre Dame de France zu tragen, seine durch Jahrhunderte erhärteten Anrechte auf das Vertrauen und die fromme Anbetung der Diener Mariens nicht verloren haben. Wenn also unsere alte und fromme Stadt aus der Reihe getreten und ihren Rang vernachlässigt zu haben schien, so konnte sie sich ihr Recht des Besitzes seit undenkbaren Zeiten nicht streitig machen lassen. Ihre glorreichen Annalen bewahrten treu die Erinnerung und theilweise die Namen der Pilger auf, welche in einer langen Reihe von Jahrhunderten sich nach einander in so großer Anzahl vor der schwarzen Jungfrau niederwerfen. Führen wir zuerst die Päpste an, welche zu ihren Füßen die Ehrerbietung der universellen Kirche niederlegten. Urban feierte 1095 in Puy das Fest Mariä Himmelfahrt und berief in unser Heiligthum das Concil, welches wegen Mangel an Raum nach Clermont verlegt wurde, das Concil, das den großen Kreuzzug beschloß, dessen geistliches Oberhaupt Adhemar, der Bischof von Anicium, wurde. Später war es Gelasius II.; es waren Calixtus II. und Innocentius II., es war noch Alexander III., damals wie heute, der große Pius IX., ein Opfer seiner aufgewiegelten Kinder. Unter den gekrönten Pilgern sahen unsere Vorfahren zweimal Carl den Großen erscheinen. Nach diesem großen Kaiser sind es Ludwig der Fromme, Carl der Kahle, die Könige Odo und Robert, Ludwig das Kind, der dreimal erschien. Philipp August zieht erst in den Kreuzzug, nachdem er den Schutz derjenigen angefleht, welche der Schlange den Kopf zertrat. Der heilige Ludwig und Jakob von Aragonien begegnen sich 1245 zu den Füßen von Notre Dame. Philipp der Kühne und Philipp der Schöne werfen sich ihrerseits vor sie nieder. Carl VI. macht mit seinem Gefolge die Wallfahrt; dann Carl VII., Ludwig XI., Carl VIII. und endlich Franz I., der die Reihenfolge der Prinzen schließt, deren fromme Besuche die Geschichte unserer prunkvollen Wallfahrten bereicherten.

Spanien.

Madrid. [Das Treffen von Dicastillo. — Die Mannschaft des Don Carlos und dessen Aussichten.] Da die aus Spanien in der letzten Zeit anlangenden Nachrichten über die Gefechte zwischen Carlisten und Republikanern sich beständig widersprachen und dieselben Siege oft von beiden Parteien in Anspruch genommen werden, so haben „Times“ und „Daily News“ sich bewogen gefühlt, Specialcorrespondenten zu den Carlisten auf den Kriegsschauplatz zu schicken. Aus den Berichten, welche beide veröffentlichen, geht hervor, daß das Treffen von Dicastillo entschieden zu Gunsten der Carlisten ausfiel und die Republikaner mit empfindlichem Verluste zurückgeschlagen wurden. Die von beiden Seiten ins Feuer geführten Streitkräfte — so heißt es in der „Daily News“ — waren ungefähr gleich; dafür, daß die Republikaner vier Krupp'sche Kanonen und zwei Berggeschütze besaßen, hatten die Carlisten den Vortheil einer durch Wälder und Weinberge gedeckten Stellung. Um ½10 Uhr Morgens begannen die Republikaner unter General Santapan ein lebhaftes Feuer auf Letztere; als aber dieses sich als nutzlos erwies, rückten sie, trotz eines heftigen Kugelregens, den Bergrücken hinan, auf dem der rechte Flügel der Royalisten stand, und schon schienen letztere der überlegenen Tapferkeit weichen zu wollen, als ein Bayonnetangriff der Carlisten das Treffen zu ihren Gunsten entschied. Eine weitere Verfolgung und größere Ausnutzung des Sieges war durch den Mangel an Cavallerie und Geschützen unmöglich. Uebrigens zogen sich die Republikaner langsam und in guter Ordnung zurück und lagerten sich ungefähr zwei Meilen von ihrem früheren Standorte, anscheinend ungewiß, ob sie das Treffen erneuern sollten; da aber wahrscheinlich bald die Nachricht vom Falle von Estella zu ihnen drang, gaben sie jeden weiteren Versuch auf. Don Carlos selbst setzte sich, nach dem einstimmigen Berichte beider Correspondenten, während des Gefechts wiederholt der größten Lebensgefahr kaltblütig und tollkühn aus (?), und erst als unmittelbar an seiner Seite ein Soldat tödtlich getroffen ward, folgte er dem Zureden seines Generalstabs und begab sich an einen geschützteren Ort. Was den beiderseitigen Verlust betrifft, zählten die Carlisten sieben Todte und zweiundzwanzig Verwundete; der der Republikaner muß bedeutend größer sein, da ungefähr zwanzig Todte und ebenso viele Verwundete nach Dicastillo gebracht wurden. — Im Weiteren giebt der Correspondent der „Times“ noch einige interessante Notizen über die Carlistische Mannschaft und die Aussichten Don Carlos. Nach ihm wird ein Soldat als equipirt angesehen, wenn er mit Waffen, 60 Patronen, Mundvorrath für einen Tag und einem überzähligen Hemde versehen ist. Im Marschiren sind die Carlisten unübertrefflich, indem sie oft vier und zwanzig englische Meilen in sechs Stunden abmachen, ohne ihre ursprüngliche Frische zu verlieren. Allerdings übersteigen ihre Tagesrationen selbst die eines britischen Soldaten; sie erhalten ein Pfund Fleisch, zwei Pfund Brot, zwei Pinten Wein, — welcher dem Französischen Vin ordinaire weit vorzuziehen ist — und dazu noch als Löhnung einen Real = $2\frac{1}{2}$ D. Die Officiere bekommen weniger Gehalt als die republikanischen, bedürfen desselben aber auch nicht so sehr. Der eine Hauptmangel an diesem kriegsfrohen Freiwilligenheere ist seine Abneigung gegen jedes regelrechte Einexerciren; und da die Generäle wohl wissen, daß ein zu strenges Heranziehen die Armee bald lichten würde, wird viel Zeit in unnützem Nichtsthun vertrödelt. Augenblicklich zählt die Carlistische Streitmacht ungefähr 22,000 wohlbewaffnete Soldaten, ohne die 11,000, welche Don Alfonso in Catalonien sammelt; und hätte man Gewehre genug, so wäre es bei der Masse von Freiwilligen, die sich täglich zum Eintritt meldet, ein Leichtes, bald 50,000 ins Feld zu stellen. Des Königs Stab, der schon 120 zählt, ist in stetigem Wachsen begriffen, so warten in Frankreich nicht weniger als zwanzig Generäle auf seine Genehmigung, um sich ihm anzuschließen. Von fremden Officieren befinden sich nur drei bis vier Deutsche und eben so viele Französische im Hauptquartier. Daß die Carlisten vor nächstem Frühjahre schon auf Madrid marschiren sollten, hält der „Times“-Correspondent für höchst unwahrscheinlich; denn die Castilianer würden eine nur aus Navarresen und Basken gebildete Armee, bei ihrer stark ausgeprägten provinciellen Selbstständigkeit, als eroberungslustige Eindringlinge betrachten und feindlich bekämpfen. Don Carlos müsse daher erst trachten, sich einige aus Castilianern bestehende Bataillone zu verschaffen, ehe er es wagen könne, den Castilianischen Boden zu betreten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. September. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst v. Manoukbey aus St. Petersburg; Imbr, Wirkl. kaiserl. russ. Staats-Rath aus Warschau; Se. Excell. v. Bernuth, Staats-Minister aus Berlin; Ihre Durchlaucht Fürstin Raziwill aus Rußland. (Fremdenbl.)

II. [Realschule.] Sämmtliche Klassen der Realschule zum heil. Geist machen unter der Aufsicht ihrer Lehrer heut Ausflüge in die Umgegend. — Die sechste Klasse wandert nach Oswitz, die Quinta ist mit der Bahn nach Strehlen gefahren, um von dort den Rummelsberg und Kloster Heinrichau zu besuchen, Quarta und Tertia sind auf Stellwagen schon um 5 Uhr früh nach Zobten abgefahren, während die ersten beiden Klassen einen Ausflug nach Altwasser und Fürstenstein machen.

Breslau. 6. September. [Kirchliches.] Die bischöfliche Generalvisitation, welche dem Archipresbyterate Wohlau für den Monat September angekündigt war, unterbleibt, wie das „Kirchenblatt“ meldet, gänzlich wegen des unsicheren Gesundheitszustandes in dortiger Gegend.

Wandmalereien im Dome wurden bereits 1858 von Dr. Luchs und 1867 von A. Knoblich am äußern Presbyterium noch aus dem 14. Jahrhundert entdeckt und bloßgelegt. Die Figur des heil. Vincenz von Spanien Compatron der Kathedrale, erwies sich sogar als Original in Temperafarben mit noch wohlerhaltenem Goldnimbus, wie sie auf Veranlassung des Fürstbischofs Predzlaus von Pogarell bis 1374 der Maler Symon von Gnichwitz nach Vollendung des ebenfalls polychromirten Kleinchors geschaffen. Im 15. Jahrhundert wurden die Seitenkapellen zwischen die Strebepfeiler eingebaut; sie alle tragen noch unter der Kalktünche Gewölbebilder. Die Kapelle des Dr. Peter Wartenberg, von dem aus dem Jahre 1468 noch ein Flügelaltar in der Sakristei verwahrt wird, hat die vier Evangelisten um das Veronicon an der Decke, von denen dieser Tage das Bild des heiligen Lucas zum Vorschein kam. In Folge dessen ist bei allen hiesigen Freunden mittelalterlicher Kunstweise der berechtigte Wunsch laut geworden, bei fortgesetzter Restauration der Nebenschiffe und zumal der Seitenkapellen diese Deckengemälde wiederum zu Tage zu fördern und möglichst zu erhalten, sie vor Allem vor Nässe zu schützen, da an vielen Stellen Spuren von Schadhaftigkeit der gegenwärtigen Kupferbedachung deutlich hervorgetreten. Im Dome sind bei weiterer Bloßlegung der Hochchorwände von der alten Kalktünche unter der sorgfältigen Aufsicht des Polirers Hanke, neue Temperamalereien des 14. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen, und zwar an einer bisher vermauert gewesenen viereckigen Nische oberhalb des bischöflichen Stuhles, die nach allen vorhandenen Anzeichen vor Zeiten höchst wahrscheinlich als Sacramentarium gedient hat und mit einer feuersicheren Thür verschlossen war. Von einem Sacramenthause, wie es bei St. Elisabeth, Maria Magdalena, in der Sand- und Martinskirche erwähnt wird, oder noch besteht, ist im Dome kein Rest sichtbar, noch genannt. Vier buntbekleidete Engelsgestalten mit weitausgreifenden Flügeln und andächtig geneigten Köpfen, deren Goldnimbus der scharfe Kalk aufgesogen, erinnern

unzweifelhaft an die Aufbewahrung des Sanctissimum oder werthvoller Kirchengeräthe in dieser Höhe der Nordwand. Es ist zweifelhaft, ob sich jene Malereien werden erhalten lassen. Sie stammen offenbar aus der Zeit des Bischofs Predzlaus oder B. Herzogs Wenzel von Liegnitz.

Im hiesigen Alumnate und Convicte werden gegenwärtig Renovationen vorgenommen. Auch das Haus der Frauen vom guten Hirten vermag die Menge der Aufnahme suchenden Pfleglinge nicht mehr zu fassen und erfordert nach einem kaum 15jährigen Bestande dringende Erweiterungsbauten. Es wird auch eine neue Kirche zur gesonderten Benützung der Bewohner wie der benachbarten Straßen daran erbaut werden müssen, wozu jedoch die Mittel noch fehlen, welche die Ausführung des Steckel'schen Entwurfs verlangte. — Die große Entfernung der neuen Communalkirchhöfe hat die hiesigen katholischen Pfarreien zur Anschaffung von Leichenwagen genöthigt, die je für zwei Parochieen bestimmt, — im decorativen Theile von Kunsttischler Buhl ausgeführt wurden.

Das Elfenbeincrucifix in hiesiger Kreuzkirche gehört zu den bedeutendsten Kunstwerken an der Grabstätte Herzogs Heinrich des Minnesängers. Es ist aus einem einzigen Zahn geschnitten, 30 Ctmr. hoch aus dem 17. Jahrhundert, und wird von allen Fremden, welche die am stylreinsten erhaltene Kirche Breslaus besuchen, allgemein bewundert. Dies geschah auch seiner Zeit seitens einer hochstehenden Person, welche den Wunsch äußerte, in den Besitz des Kleinods zu gelangen, es konnte jedoch demselben nicht entsprochen werden, da das ausgezeichnete Schnitzwerk über 200 Jahre bereits im Kircheninventarium eingetragen ist und ohne Noth seinem Zwecke nicht entfremdet werden darf. — Die Vincenz- und Sandkirche hat bekanntlich unser erster hiesiger Architekturmaler Wölffl, von Frankenstein gebürtig, auf den zwei letzten Breslauer Kunstausstellungen in ihrer reichen Innenausstattung unter vortrefflicher Wiedergabe der mystischen Lichteffecte dem kunstsinnigen Publikum vorgestellt. Wölffls Leistungen in seinem Fache sind sattsam bekannt, wir erinnern nur an sein Breslauer Rathhaus, die Magdalenenkirche, die Barbaraecke an der Reuschen-Straße. — Während das Bild der Vincenzkirche der schlesische Kunstverein für seine Sammlungen erwarb, ist jenes der Sandkirche im Auftrage des Herrn von Wallenberg-Pachaly hierselbst entstanden; ein Beweis, daß die Kunstförderer noch nicht ausgestorben. (Schles. Kirchbl.)

H. Breslau, 5. Sept. [Allgemeine Lehrerversammlung.] Im obern Saale des Café restaurant fand gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen städtischen Lehrer beider Confessionen statt. Dieselbe war in Folge eines von den Vorständen der verschiedenen hiesigen Lehrervereine in einer gemeinsamen Sitzung gefaßten Beschlusses zusammenberufen und wurde von Herrn Rektor Pflüger mit einem kurzen Hinweise auf die zur Berathung vorliegenden Fragen eröffnet. Nachdem Herr Lehrer Sturm zum Tagespräsidenten ernannt worden war, referirte Herr Lehrer Dürr kurz über den ersten Gegenstand der Tagesordnung, Berathung über die Wahl einer ständigen Commission für allgemeine Lehrerversammlungen. Die Nothwendigkeit, bei eintretenden Bedürfniß-Versammlungen sämmtlicher Lehrer Breslaus ohne Unterschied der Confession zu berufen und der Wunsch, diese Berufung nicht dem Zufall, auch nicht dem Belieben eines Einzelnen oder einer geringen Minorität zu überlassen, habe in obengenannter Vorstands-Versammlung zu dem Beschlusse geführt, den Lehrern Breslaus nach dieser Richtung hin folgende Vorschläge zu machen: 1) Mit der Einberufung von allgemeinen Versammlungen wird eine ständige Commission betraut; 2) Dieselbe wird von der ersten Versammlung jeden Jahres gewählt; 3) sie bildet zugleich das Bureau jeder Versammlung; 4) sie beruft allgemeine Versammlungen aus eigener Initiative oder auf schriftlichen Antrag einer gewissen Anzahl von Lehrern. — Die Versammlung nahm nach einer längeren Discussion und nachdem ein Antrag, eine im vorigen Jahre zu einem bestimmten Zwecke gewählte Commission mit der Einberufung von allgemeinen Versammlungen zu betrauen, abgelehnt worden war, diese Anträge mit der Maßgabe an, daß die zu wählende Commission verpflichtet sei, auf den schriftlichen Antrag von zehn städtischen Lehrern eine Versammlung einzuberufen und daß einer jeden Versammlung die Wahl des Büreaus überlassen bleibe. In die Commission wurden gewählt die Herren Pflüger, Keihl, Dr. Thiel, Langner, J. Hoffmann, Herold und Kühn. — Demnächst folgte eine Besprechung über den 25procentigen Abzug zur Wittwenkasse und einigte sich die Versammlung auf Grund der von verschiedenen Seiten gemachten Mittheilungen, sowie der von anwesenden Kassen-Curatoren und Kreisvorstands-Mitgliedern gegebenen Aufklärungen dahin, die so eben gewählte Commission zu beauftragen, zu geeigneter Zeit durch eine an den Cultusminister resp. an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition auf Beseitigung der drückenden Last hinzuwirken. — Dritter Gegenstand der Tagesordnung war die Beschlußfassung über eventuelle Einladung der Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung nach Breslau für das nächste Jahr. Herr Lehrer Töpler I. berichtete zunächst über die Verhandlungen, welche am 14. und 15. Juli in Kassel von dem Ausschusse der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, der Landesvereine etc. gepflogen worden seien. Aus dem, was dort über den Ausfall der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung im vorigen Jahre gesagt worden, sei hervorgegangen, daß man seitens des Ausschusses in diesem Jahre, mit ziemlicher Bestimmtheit von Breslau aus eine Einladung erwarte. Er habe sich für verpflichtet gehalten, der Breslauer Lehrerschaft hiervon Mittheilung zu machen, damit dieselbe sich darüber entscheide, ob sie eine solche Einladung ergehen lassen wolle oder nicht. In der sich über diese Frage entspinnenden, zum Theil sehr lebhaften Discussion sprach sich die Mehrzahl der Redner mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse, ganz besonders aber mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Unterbringung einiger Tausend Theilnehmer, gegen eine directe Einladung aus und es wurde schließlich auf Antrag des Herrn Dr. Thiel folgende Erklärung mit großer Majorität angenommen:

Die Lehrerschaft Breslaus erklärt sich bereit, die Arbeiten für die Aufnahme der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Breslau im Jahre 1874 zu übernehmen und stellt es dem Ausschusse derselben anheim, ob er unter Berücksichtigung der Ortsverhältnisse Breslau für das nächste Jahr als Versammlungsort wählen will.

B. Breslau, 5. Sept. [Zu den Gewerkvereinen.] Zu der Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung des Ortsverbandsausschusses waren außer den Delegirten und Stellvertretern auch die Vorsitzenden der Ortsvereine eingeladen und erschienen. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war: „Die jetzigen Maßnahmen des Kgl. Polizei-Präsidiums gegen die Kranken-, Begräbniß- und Invalidenkassen der Gewerkvereine." Der Sachverhalt ist folgender: Der in voriger Sitzung den Ortsvereinsvorständen ertheilten Weisung gemäß, — daß diejenigen Ortsvereine, welche ihre Gründung zwar s. Z. mit Einreichung der Statuten dem Kgl. Polizei-Präsidium gemeldet, die nach § 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 sofort zuertheilende Meldungs-Bescheinigung aber nicht erhielten, die Meldung nochmals einreichen sollen — haben die Vereine nochmals ihre frühere Gründung angezeigt und haben 4 derselben ziemlich gleichlautende Antworten Seitens des Kgl. Polizei-Präsidiums erhalten, diese lautet: „Es wird hierdurch bescheinigt, daß nachträglich Anzeige von der bereits früher erfolgten Bildung eines Ortsvereins der . . . . auf Grund der zugleich eingereichten Statuten des Gewerkvereins der deutschen . . . . gemacht worden ist. Da aus diesen Statuten hervorgeht, daß mit Bildung des Vereins zugleich die Gründung von Kranken-, Unterstützungs-, Begräbniß-, Invaliden- und Alters-Versorgungskassen in's Leben treten sollte, resp. bezweckt ist, so wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß es, bei Vermeidung der im § 360, Nr. 9 des Strafgesetzbuches festgesetzten Strafe der staatlichen Genehmigung zur Gründung derartiger Kassen bedarf, welche demnach bei dem Herrn Ober-Präsidenten zu beantragen sein wird." — Nach Durchsicht des Strafgesetzbuches und Rücksprache mit dem Rechtsbeistand des Ortsverbandes stellte sich heraus, daß jener § 360, Nr. 9 des norddeutschen und des deutschen Strafgesetzbuches identisch ist mit dem § 340 Nr. 6 des früheren preußischen Strafgesetzes und lautet „Mit Geldbuße bis 50 Thlr. oder mit Haft wird bestraft, wer gesetzlichen Bestimmungen zuwider ohne Genehmigung der Staatsbehörde Aussteuer-, Sterbe- oder Wittwenkassen, Versicherungs-Anstalten oder andere dergleichen Gesellschaften oder Anstalten errichtet, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung von Geldbeiträgen beim Eintritte gewisser Bedingungen oder Fristen Zahlungen an Capital oder Renten zu leisten." — (Die Worte „wer gesetzlichen Bestimmungen zuwider" waren im preußischen Gesetz nicht enthalten.) Die Durchsicht der bisher in dieser Frage ergangenen gerichtlichen Erkenntnisse hat ergeben, daß auf Grund des preußischen Strafgesetzes am 22. September 1870 und 4. November 1870 freisprechende Erkenntnisse des Kreisgerichts zu Stettin und des Kammergerichts in Berlin ergangen sind, welche besagen, daß jener § nur gewerbsmäßige Unternehmungen im Auge hat, Gegenseitigkeitskassen aber nicht gemeint seien, und wird Folge dessen in jenen Erkenntnissen ausdrücklich constatirt, „daß Kassen zu gegenseitiger Unterstützung der obrigkeitlichen Genehmigung nicht bedürfen"; da ferner das deutsche Strafgesetz erst dann Strafe verfügt, wenn gesetzlichen Bestimmungen zuwider, ohne Genehmigung der Staatsbehörde Kassen etc. gegründet werden, so beantragt der Referent im Einverständniß mit dem Herrn Justizrath: 1. Dem königlichen Polizeipräsidium von jenen gerichtlichen Erkenntnissen Mittheilung zu machen. 2. Von dem königlichen Polizeipräsidium event. die Angabe der im § 360 Nr. 9 erwähnten „gesetzlichen Bestimmungen" zu erbitten und wenn dadurch keine Zurücknahme der (oben erwähnten) Verfügung erfolgt, den Weg der Beschwerde bei der Königlichen Regierung zu betreten. Die Versammlung genehmigt diese Anträge einstimmig und soll außerdem diese Angelegenheit sofort dem Centralrath gemeldet werden. Der letzte Antrag „der Ortsverband möge auch in diesem Winterhalbjahr gesellige Abende abhalten" wird nach längerer Debatte angenommen und soll der erste gesellige Abend am Sonntag den 28. September stattfinden. Der Vorsitzende Herr Schubert empfiehlt die Wahl zur Vergnügungs-Commission in allen Ortsvereinen bald vorzunehmen und schließt nach einigen Mittheilungen die Sitzung um 11½ Uhr.

** Bunzlau, 3. September. [Städtischer Verwaltungsbericht.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erstattete Bürgermeister Stahn den Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Bunzlau im Jahre 1872*). Nach dem Geschäftsjournal waren in Sammlungssachen 6779 Nummern, im Polizeifache 4332, zusammen 11,110 Nummern zu bearbeiten, gegen 1871 mehr 376. Die Geschäftsräume des Magistrats haben dadurch eine Erweiterung erfahren können, daß die vom Kgl. Steueramte bisher innegehabten Localitäten des Rathhauses geräumt und für die Communal- und Sparkasse hergerichtet wurden. Die Stadtverordnetenversammlung, in deren Personal nur geringe Veränderungen vorgekommen sind, hat in 21 Sitzungen 310 Vorlagen erledigt. — Aus dem zweiten Abschnitt (Verwaltung des Grundeigenthums) erwähnen wir, daß von den am Rathhaus befindlichen Verkaufsbuden wiederum zwei von der Commune angekauft worden sind; verkauft wurde die Friedrichshütte in Greulich an den Kaufmann Teichmann für 37,000 Thlr., wozu noch ca. 30,000 Thlr. für Material und Fabrikaten kamen; ferner die früher Drathschen Häuser für 7450 Thlr. und endlich eine Ackerparcelle in Greulich. Der Ausbau der Aschitzauer Torfstiche zu Wiesen wurde durch Aufnahme eines Nivellements vorbereitet, und zunächst der probeweise Bau von 6 Morgen Fläche beschlossen. Der Absatz von Thon aus den Gruben in der Feste war günstig; noch zeigte das im Angriff genommene Lager geringe Mächtigkeit. Die Einnahme aus dem Thon betrug 410 Thlr.; die städtische Ziegelei brachte einen Ertrag von 316 Thlr. Nach dem Verkauf der Friedrichshütte und in Folge hieraus späterer Nachfrage wurde die Ausbeutung der bedeutenden Eisensteinlager im Forstrevier Kreischamberg in Angriff genommen, die Nachfrage scheint sich erst in diesem Jahre zu beginnen. — Die Gesammtfläche des der Stadt gehörigen Forstes beträgt 36,995 Morgen; ein Theil davon wird an die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn abgetreten, da die Strecke Arnsdorf-Gassen unsern Forst durchschneidet, in Folge dessen eine Personen-Halte- und Holzverladestelle angelegt wird. Die Einnahme der Forstkasse belief sich auf 59,931, die Ausgabe auf 16,988 Thlr., so daß ein Baarüberschuß von 42,943 Thlr. an die Kämmereikasse abgeliefert werden konnte. — Im städtischen Torfstich wurden 11,282,500 Stück Streichtorf und 989,000 Stück Preßtorf angefertigt; abgesetzt wurden 6½ Million Streichtorf und 923,450 Stück Preßtorf; der Erlös dafür betrug 8776 Thlr., die Ausgabe betrug 5621 Thlr., sodaß nur 155 Thlr. als Ueberschuß abgeliefert werden konnten. — Die Ausgaben für städtische Bauten betrugen 10,861 Thlr., wovon u. A. auf Reparaturen an Gebäuden 925 Thlr., auf Utensilien 95 Thlr., auf Unterhaltung von Landstraßen und Chausseen 1174 Thlr., auf Anlage und Unterhaltung von Kanälen 761 Thlr., auf die Wasserleitung 1161 Thlr., auf Straßenpflasterung 3929 Thlr., auf Feuerlöschutensilien 8 Thlr., auf Straßenreinigung 259 Thlr. verwendet wurden. Außerdem gelangte das neue Mädchenschulgebäude zur Vollendung, dessen Kosten sich auf 26,976 Thlr. beliefen. Die Unterhaltung der Promenade erforderte 709 Thlr.; die Gesammtkosten des Kriegerdenkmals betragen 578 Thlr., die Bauten im Forst, im Torfstich und im Gymnasium kosteten 1178 Thlr. — Die Armenkasse gab an baaren Unterstützungen 3498 Thlr. Die Gesammtkosten der Armenpflege betrugen 5425 Thlr. Die Activcapitalien der Armenkasse betrugen 5540 Thlr. Im Armenhause befanden sich 48 Personen; im städtischen Krankenhause wurden 119 Personen an zusammen 2168 Tagen verpflegt; im Waisenhaus-Hospital befanden sich 97 Alumnen; die städtischen Stiftungen sind in statutenmäßiger Weise verwaltet worden und haben einen Vermögenszuwachs erfahren. Bei der evangelischen Kirchenkasse waren 953 Thlr. Einnahme und 867 Thlr. Ausgabe. Ein Orgelbaufonds wurde begründet. Die katholische Kirchkasse hatte 200 Thlr. Einnahme und 376 Thlr. Ausgabe. Der Communalhaushalt schloß in Einnahme und Ausgabe mit 11,195 Thlr. ab und erforderte einen Communalzuschuß von 7087 Thlr.; an Schulgeld gingen ein 3182 Thlr. Bei der höheren Töchterschule betrugen Einnahme und Ausgabe 2606 Thlr., das Schulgeld 1178 Thlr., der Communalzuschuß 1398 Thlr.; bei der evangelischen Knabenschule Einnahme und Ausgabe 5621 Thlr., Schulgeld 971 Thlr., Communalzuschuß 4190 Thlr.; bei der kathol. Bürgerschule Einnahme und Ausgabe 1359 Thlr., Schulgeld 252 Thlr., Communalzuschuß 1090 Thlr. — Die Gasanstalt producirte 6,278,000 Kubikfuß Gas, die Länge der Leitung betrug am Jahresschluß 34,980 Fuß, die Zahl der Flammen 2583, Einnahme und Ausgabe 17,596 Thlr., Reingewinn (nach Abzug von 1800 Thlr. Amortisationssumme, 1898 Thlr. Capitalzinsen und 500 Thlr. Reservefonds) noch 1773 Thlr. — Das Ehamt ergab einen Ueberschuß von 766 Thlr. Geboren wurden im Bunzlauer Stadtbezirk 141 männliche, 117 weibliche, zusammen 258 Personen, dabei 25 uneheliche; Ehen wurden geschlossen 79; gestorben sind 154 männliche, 139 weibliche, zusammen 293 Personen; niedergelassen haben sich 121 Personen; stimmfähige Bürger waren 1005; Verbrechen und Vergehen kamen 75 zur Anzeige (darunter 46 Diebstähle), Uebertretungen 220, Selbstmorde 3; die Zahl der Polizeigefangenen betrug 97, Brandschäden wurden 43 ermittelt, darunter 15 in Neubauten. Brände haben nicht stattgefunden. — Die Gewerbesteuerrolle weist nach 89 Kaufleute, 149 Handelsleute, 66 Gastwirthe, 21 Bäcker, 21 Fleischer, 4 Brauer, 135 steuerpflichtige Handwerker, 15 Lohnfuhrleute und 354 steuerfreie Handwerker. Am königlichen Steueramt wurden 17,130 Thlr., an Communalsteuern 7163 Thlr. erhoben. — Die Schulden der Stadt betrugen zu Anfang des Jahres 203,650 Thlr. und sind durch den Schulhausbau um 4133 Thlr. vermehrt; die Activa betrugen 66,555 Thlr. und sind um 43,340 Thlr. gewachsen; amortisirt wurden 4667 Thlr., so zum Schulhausbau aus eigenen Mitteln gezahlt 3672 Thlr.

*) Der „Nied. Cour." hat bereits zwei Artikel über diesen Bericht geliefert.

=o= Neumarkt, 4. Sept. [Communales.] Der Herr =d=-Correspondent bringt in Nr. 405 der „Breslauer Zeitung" eine Mittheilung aus der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August c., die um so mehr eine Entgegnung provocirt, als in ihr nicht wahrheitsgetreu, außerdem aber auch so Manches zwischen den Zeilen lesen läßt, was demjenigen, der sich für die Sache interessirt und die obwaltenden Verhältnisse nicht genau kennt, irrthümliche Begriffe erwecken läßt: die Hälfte des gegenwärtigen Collegiums mit ihrem Vorsitzenden an der Spitze, wollen das der Stadt Neumarkt seit Jahrhunderten gehörige Kämmereigut Schlaupe unüberlegter und leichtsinniger Weise aus irgend welchen persönlichen Interessen, mit nichts dir nichts, verkaufen. — Das Factum beziehungsweise der in jener Sitzung gefaßte Beschluß liegt aber ganz anders. Künftiges Jahr wird das bisher verpachtete genannte Gut pachtfrei. In Anbetracht nun, daß die Entwickelung unseres communalen Lebens ganz zurück bleibt, wenn wir dem Fortschritt der Zeit einigermaßen Rechnung tragend, nicht gar so sehr hinter den Schwesterstädten der Provinz zurückbleiben und die ohnedies schon hohen Communalsteuern nicht unnöthigerweise noch erhöhen wollen, [illegible] Verwaltung, eine ihrer Hauptaufgaben darin sieht, daß sich Schlaupe, ein Rittergut von ca. 1400 Morgen Größe, bei dem gegenwärtigen Aufschwunge der Landwirthschaft und den damit Hand in Hand gehenden höheren Güterpreisen, der Commune [illegible] Kämmerei-Einnahme um ein Hohes und dies höchsten vermehren [illegible] vom Magistrate aufs Ausbietung zum „Verkauf" entschied sich nach reiflichster Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat in ihrer Majorität dahin, das Gut zum Verkauf auszubieten. [illegible] und gar nicht [illegible] den Verkauf zu beschließen. [illegible] erklärten es ummwunden, daß, wenn diese Differenz nicht eine wesentliche, der Kaufpreis nicht ein entsprechend hoher ist, man von einem Verkauf zu [illegible] Abstand nehmen werde. [illegible] Das Gut Schlaupe wurde auch bisher verpachtet und [illegible] Der anberaumte Verpachtungstermin [illegible] ergab [illegible] der Minorität beantragten in der außer-

ordentlichen Sitzung am 28. August c. wurde jener erneuerte Antrag wiederholt eingebracht: von der Ausbietung des Guts Schlaupe zum Verkauf abzustehen. — Es sollte in dieser Sitzung also nicht, wie der Herr =d=-Referent berichtet: ein Beschluß gefaßt werden, das Gut Schlaupe „zum Verkauf" auszubieten, sondern man wollte ohne jeglichen motivirenden Grund, als etwa den, ein paar Thaler Insertionskosten zu sparen, den von der Majorität gefaßten, vom Magistrat bestätigten und bereits in der Ausführung befindlichen Beschluß umstoßen. — Gegen solch Verfahren mußte die Majorität ankämpfen und da der Vorsitzende zu den Gegnern des Antrages gehörte und es ihm keineswegs gleichgiltig sein konnte, einen wohlüberlegten Beschluß ohne Weiteres umgestoßen zu sehen, mußte er folgerichtig, bei zufällig gleicher Stimmenzahl, den Ausschlag für Ablehnung des gestellten Antrags geben. — Das Weitere hängt von dem zu erzielenden Verkaufspreise und zunächst von der Genehmigung der kgl. Regierung ab, liegt noch im Schooße der Zukunft und bleibt abzuwarten. Mittlerweile mögen jene vom =d=-Correspondenten bezeichneten 11 alle gesetzlich und moralisch erlaubten Schritte versuchen, das Erbgut ihrer Voreltern zu erhalten, kein Verständiger wird sie hierin hindern. Die Majorität mit dem Vorsitzenden wird sich im nicht günstigen Falle mit einem geringeren Ertrage auch begnügen und galt der in der bezeichneten Sitzung geführte Kampf einfach nur der Aufrechthaltung früher gefaßter und bestätigter Beschlüsse. — Was zuletzt noch die in jenem Referat angeregte Parzellenverpachtung in Verbindung mit dem sehr eingehend motivirten Antrage etc. anbelangt, so wurde eine Debatte über diesen Gegenstand auch von der Minorität nicht beliebt und durch Schlußannahme ausdrücklich davon Abstand genommen, weil aber die Sache schon so vielseitig erörtert und besprochen war, daß jeder Stadtverordnete klar über sein Votum sein konnte. Die Majorität stimmte auch nicht deshalb für Ablehnung, weil der Herr Bürgermeister nachwies, daß die bisherigen Parzellenpächter nie pünktlich gezahlt hätten, sondern weil man nach den gemachten Erfahrungen überhaupt gefunden, daß die schon seit Jahren versuchte Parzellenverpachtung nicht so segensreich gewirkt hat, als man erwartet hatte. Die Verpachtung einer noch größern Fläche in kleinen Parzellen würde nach dem Ermessen aller Sachkenner auch deshalb nicht am Orte sein, weil einmal nicht die Intelligenz der kleinen Rustikalen in dem Maße vorgeschritten ist, den Acker rationell zu bewirthschaften und leider auch die Mittel fehlen dürften, das erforderliche Mehr an Vieh, Gebäuden etc. zu beschaffen. Man würde wie bis jetzt in den meisten Fällen den Acker wohl aussaugen, aber nicht düngen und die Calamität mit dem fortwährenden Klagen und Execution androhen würde eine noch größere als bisher werden. Ein solch fortwährend mit der größten Härte auszuführendes zwangsweises Beitreiben der Pachten kann keiner noch so human denkenden Verwaltung gleichgiltig und angenehm sein und aus allen diesen Gründen stimmte auch die Majorität der Stadtverordneten für die Annahme des magistratualischen Antrages, für jetzt noch von der gewünschten großen Ausdehnung der Parzellenverpachtung abzusehen.

Beuthen O.-Schl. [Eine Adresse.] Der „Spen. Ztg." wird geschrieben: Schon vor der Bewegung, welche durch die bekannte Adresse des Herzogs von Ratibor angeregt worden ist, wurde von hier eine Adresse an den Kaiser gerichtet, deren Inhalt, trotzdem dieselbe bereits einige Monate alt ist, wohl allgemein interessant sein dürfte. Die Adresse, welche 707 Unterschriften trägt, lautet:

Allerdurchlauchtigster, Allgroßmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster König und Herr!

Nachdem die preußischen Bischöfe in einem an Ein Königliches Staatsministerium gerichteten Schreiben erklärt haben, daß sie, wenn die von Ew. Majestät Regierung der Landesvertretung zur Berathung vorgelegten, die Verhältnisse zwischen Kirche und Staat betreffenden Gesetzentwürfe die Beistimmung der Landesvertretung erhalten und durch Ew. Maj. Sanction zu Gesetzen erhoben werden sollten, denselben nicht zu gehorchen gesonnen seien, fühlen die unterzeichneten Katholiken des Kreises Beuthen in Oberschlesien sich zu der allerunterthänigsten Bitte gedrängt, Ew. Majestät wollen allergnädigst geruhen, folgenden Ausdruck ihrer Gesinnungen entgegenzunehmen: Wenn die obengenannten Gesetzesentwürfe nach Bestimmung der Landesvertretung durch Ew. Majestät Sanction zu Gesetzen erhoben sein werden, erachten wir diese Gesetze, sowie jedes andere Staatsgesetz, für jeden Katholiken, sei er Laie, Priester oder Bischof für absolut verbindlich. Wir halten die Meinung, daß Ungehorsam gegen ein Staatsgesetz, wenn es den persönlichen Ansichten und Neigungen nicht entspricht, sittlich erlaubt sei, für eine traurige Verirrung; wir flehen zu dem allmächtigen Gotte, daß er die Verblendeten erleuchten und den Frieden erhalten möge und geloben zugleich, daß wir, wie es einem Preußen geziemt, in jedem Falle mit Gut und Blut für die Autorität des Gesetzes einzustehen bereit sind.

Beuthen OS., den 8. Februar 1873.

Ew. Majestät allerunterthänigste.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 4. September Nachmittags ist der Ministerpräsident Herr Feldmarschall Graf v. Roon in Reichenbach O.-L. eingetroffen und dort von dem Herrn Landeshauptmann v. Seydewitz empfangen worden, mit welchem er auf ein nahe gelegenes Gut Behufs Besichtigung desselben gefahren ist. Graf Roon hat die Absicht, sich in unserer Gegend anzukaufen und ist deshalb schon vor etwa sechs Wochen in hiesiger Gegend gewesen, um sich das Gut Crobnitz anzusehen, dessen Wohnungsräume ihm jedoch nicht genügt haben sollen. Das Gut hat ein stattliches Schloß, und ist es deshalb nicht unwahrscheinlich, daß der Kauf zu Stande kommt.

Rothenburg. Am Dinstag entlud sich ein schweres Gewitter über Leippa und Umgegend unter sehr starkem Regen. In Klein-Pribus schlug der Blitz in das Haus des Bauers Himpel, indem er seinen Weg durch den Schornstein in die Küche nahm. Dort betäubte er die mit Kaffeekochen beschäftigte Bauerstochter und zerschlug ihr malitiös den Kaffeetopf. Eine alte Vorsichtsmaßregel sagt: Lösche beim Gewitter das Feuer in der Küche aus. Sie findet hier eine neue Bestätigung.

△ Jauer. Bei dem Gewitter am Mittwoch Nachmittag schlug der Blitz in das Grundmann'sche Gut in Herzogswaldau und zündete, in Folge dessen das Gut bis auf die Schenne niederbrannte. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist der 16 Jahre alte Sohn des Gastwirths Sch. hier durch ausgeströmtes Leuchtgas erstickt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',59	331''',42	330''',20
Luftwärme	+ 15°,2	+ 11°,7	+ 9°,0
Dunstdruck	3''',45	4''',00	4''',10
Dunstsättigung	48 pCt.	73 pCt.	94 pCt.
Wind	NW. 2	SO. 1	O. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 13°,5.

Breslau, 6. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 10 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 5. September. Mißstimmung und Geschäftsstockung war die Signatur des heutigen Verkehrs, eine positive Veranlassung lag aber hierzu keineswegs vor, sondern die Börse folgte dabei lediglich einer augenblicklichen Laune, für deren etwaige Dauer natürlich auch jeder Maßstab fehlt. Der Speculationsmarkt hängt zum Theil von Wien ab, und daß dort eine günstige Strömung fürs Erste wohl nicht zum Durchbruch kommen kann, ist aus der ganzen Lage des dortigen Marktes nur zu leicht erklärlich. Das Deficit im Staatshaushalt Ungarns, dem sich ebenfalls eine Unterbilanz im Oesterr. Budget zugesellen dürfte, der Mißwachs in Transleithanien, der nach neueren Berichten so einschneidend ist, daß in einzelnen Gegenden eine Hungersnoth befürchtet werden muß, unsern Bedenken nach, welche die größte Reflexion auch unserer Börse [illegible]. Die nächste Folge solcher Reflexionen war die [illegible] Geschäftslosigkeit [illegible] an allen Gebieten der Börsenthätigkeit [illegible]. Das Interesse für Oesterreichische Credit-Actien war [illegible] gingen diese [illegible]. Auf die auf heute erwartete Veröffentlichung der Semestralbilanz der Creditanstalt [illegible] in der nächsten Woche [illegible] die Notirung der [illegible] Franzosen [illegible] Lombarden [illegible] Plus von 181,000 Fl. [illegible] Galizier und Oesterr. Nordwestbahn wurden vielfach [illegible] in den Coursen zurück. [illegible] Kaschau-Oderberger. Auswärtige Fonds gehalten und still. Oesterr. Renten [illegible] die Wahrscheinlichkeit [illegible]

Anleihe blieb natürlich auch nicht ohne Einfluß und veranlaßte mehrfache Blankoabgaben, die natürlich den Cours der Renten schädigten. Italiener waren ebenfalls niedriger. Ohne Verkehr und deswegen unverändert blieben Türken und Französische Rente; Amerikaner gesucht. Russische Werthe in mäßigem Umsatz. Sehr fest war die Stimmung für Preußische und Deutsche Fondes, von den ersteren trat für Anleihen und Consols vermehrte Nachfrage auf, Prioritäten gingen nur wenig um, da das disponible Material sehr gering ist. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr vorzugsweise still. Die Rheinisch-Westpfälischen Bahnen ließen in den Notirungen nach. Leichte Bahnen waren eher belebt, auch in Potsdamern ging einiges um. Halle-Sorau, Märkisch-Posen und andere offerirt, Lüttich-Limburg fest, Schweizer Westbahn desgleichen, Schweizer Union angeboten und niedriger. Sehr matt war die Stimmung für Bankactien, die auch meist sämmtlich Coursreductionen erfuhren. Der Verkehr auf diesem Gebiete blieb auf das Aeußerste beschränkt. Industriepapiere ebenfalls recht matt, bei stillem Geschäft behaupteten Brauereiactien gute Festigkeit, Saxonia belebt, Rathenower Holzfabrik besser, Münnich lebhaft und steigend. Montanwerthe sämmtlich niedriger und still. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 5. Septbr. **Weizen**: Termine höher gehalten. Gekündigt 14,000 Ctnr. Kündigungspreis 88⅝ Thlr. Loco 80—96 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro September 88—88¾—88⅝ Thlr. bez., September-October 88—88¾—88⅝ Thlr. bez., October-November 87¼—88—87¾ Thlr. bez., November-December 86⅞—87 Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., neuer gelber — Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 87¾ Thlr. bez. — Roggen loco in feiner Waare beliebt. Termine erfreuten sich heute unter dem Eindruck der festen auswärtigen Märkte regerer Nachfrage und wurden wesentlich höhere Preise dafür angelegt. Zum Schluß war die Haltung wieder etwas ruhiger. Gekündigt 42,000 Ctnr. Kündigungspreis 60⅝ Thlr. Loco 60—70 Thlr. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 60 Thlr. bez., neuer 67½—69 Thlr. ab Kahn bez., feiner — Thlr. bez., exquisiter — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. September 60—½—¼ Thlr. bez., September-October 60 ½—¼ Thlr. bez., October-November 61¼—¾—61 Thlr. bez., November-December 61⅜—¾—⅜ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., pro April-Mai 1874 61½—¾—⅝ Thlr. bez. — Rüböl wurde stark gedrückt bei hohem Course. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 19 11/12 Thlr. Loco 20 Thlr. bez. — Spiritus setzte flau ein, war aber zum Schluß matter, loco ohne Faß 25 Thlr. 8—14 Sgr. bez., pro September 24 Thlr. 18—19—16 Sgr. bez., September-October 22 Thlr. 20—24—26 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 10—13—11 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 22—26—24 Sgr. bez., April-Mai 1874 21 Thlr. 2—4—1 Sgr. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Wetter: Trübe und kühl.

Hamburg, 5. Sept. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 16. August pr. Dampfer „Senegal" und „Leibnitz" zugegangen sind, betrugen seit dem 7. August die Abladungen von Kaffe nach dem Canal und der Elbe —, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 800, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Copenhagen —, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 800, nach Nordamerika 70,700 Sack. Vorrath in Rio 150,000, tägliche Durchschnittszufuhr 6300 Sack. Preis für good first 9900 à 10,000 Reis. Cours auf London 25⅝ à 26 D. Fracht nach dem Canal 32½ Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 600 Sack; am 14. August 8000 Sack muthmaßlich nach Amerika verkauft. Vorrath in Santos 6000 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 9300 Reis.

Wien, 5. Sept. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 23. bis zum 29. August 357,762 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 100,509 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Neumarkt-Braunau-Simbach 15,667 Fl., Mehreinnahme 5079 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Salzburg-Hallein 3069 Fl., Mehreinnahme 1222 Fl. — Wocheneinnahme der Linie Wien-Kaiserebersdorf 2856 Fl., Mehreinnahme 2207 Fl.

Breslau, 6. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war wenig verändert, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen zu billigeren Preisen mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7⅞ bis 8⅜ Thlr., gelber 7⅝—8⅛ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen war schwer verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6⅞ bis 7⅙ Thlr., feinste Sorte 7⅞ Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅞ Thlr., weiße 6⅛ bis 6⅜ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4⅜ bis 4⅞ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅞ Thlr.

Widen mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅞ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅞ Thlr., blaue 3⅞ bis 3¾ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅞—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5¾—6¼ Thlr.

Oelsaaten unverändert.

Schlaglein ohne Zufuhr.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps....	7	17	6	8	7	6	8	12	6
Winter-Rübsen..	7	12	6	7	25	—	8	—	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 5. September. Der gestrige Jahrestag der Errichtung der Republik verlief hier und in den Departements sehr ruhig. Eine kleine Ruhestörung in Bordeaux wurde sofort unterdrückt. In Algier veranlaßten die Radicalen eine Menschenansammlung, und insultirten Offiziere; das Militär stellte die Ordnung wieder her. In Verdun traten gestern fünfzig französische Gensdarmen in Function. Paul Cassagnac erklärt im Bonapartisten-Organ „Pays" jede Verbindung der Bonapartisten und Royalisten rundweg für abgebrochen und fügt hinzu: „Ihr habt den Krieg gewollt, Ihr sollt ihn haben." Thiers erließ auf die Adresse der Generalräthe des Vosges eine Antwort, in welcher er sagt: er nehme die Dankbarkeit seiner Mitbürger, als die einzige Belohnung, nach der er geize, auf das Erkenntlichste auf; das Land anerkenne trotz der gegentheiligen Erklärungen seiner erbittertsten Feinde, daß Thiers für das Vaterland Etwas gethan, das sei ein hinreichender Lohn. Ob er die Provinzen besuche, sei ungewiß. Die Anhänger der conservativen Republik müßten festhalten daran, daß die conservative Republik die einzige jetzt mögliche Regierung sei; jede andere würde der Triumph einer Partei und weder unparteiisch, noch friedlich und gerecht sein.

London, 5. September. Von der Nordpolar-Expedition unter Leigh Smith sind Nachrichten eingetroffen, welche bis zum 4. Juli reichen. Die Expedition hat die 3 Schiffe der schwedischen Expedition nördlich von Spitzbergen durch das Eis festgehalten, angetroffen und dieselben mit Lebensmitteln versehen.

Madrid, 5. September, Abends. Geheime Cortessitzung zur Berathung der Ministerkrisis. Castelar erklärte gegenüber der allgemeinen Reaction in Europa, die Vereinigung aller liberalen Kräfte zur Bekämpfung der Carlisten für geboten. Salmeron erklärte, daß ihm die moralische Autorität für die Anwendung der Todesstrafe fehle, für deren Aufhebung er 20 Jahre eingetreten sei.

Nachdem Rios Rosas empfohlen, Salmerons Politik auch weiterhin zu verfolgen, erbat Castelar für seine Entscheidung eine ein- bis zweitägige Bedenkzeit.

Kiew, 4. September. Die Kaiserin von Rußland ist gestern Abend um 10 Uhr in Begleitung der Großfürstin Maria Alexandrowna hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 5. September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	4½	140⅝ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅞ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.21 bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79 7/12 bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	90 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅛ bz.
do. do.	2 M.	5	89⅜ B. ¼ G.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	102 bz
dito consolid.	4½	104⅝ bz.G
dito 4%ige	4	97 bz.B.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127⅝ bz.G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz
Pfandbr. Berliner	4½	100 bz.B.
Pfandbr. Pommersche	3½	81¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	90⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	81⅜ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94 B.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ bz.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	97 bz
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¼ B.
Badische Präm.-Anl.	4	110 B.
Baiersche 4% Anleihe	4	112½ B.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	94½ bz G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 38½ bz.G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅝ bz.
Oldenburger Loose 39⅞ G.

Louisd'or 110¼ G.	Dollars 1.11¼ bz
Sovereigns 6.21¾ bG	Frmd Bkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10¼ bz.	Oest. Bkn. 90½ bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 82½ bz

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	— —
Unkünd. dto. (1872)	5	102¾ G.
dto. rückbz. à 110	5	106 B.
dto. dto. dto	4½	97⅝ bz.G.
Unk. H. d. Pr.B. Ord.B.	5	99⅝ bz G.
dto. III. Em. dto.	5	99⅜ bz.G.
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	95 bz G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100½ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	104⅞ bz
dto. dto. II. Em.	5	103½ B.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91¾ B.
Oest. Silberpfandbr.	5½	68¾ B.
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	74 G.
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp. B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	90¼ bz.B.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101¾ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	—

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅛ a6bz
do. Papierrente	4⅕	62¾ bz.G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92⅛ bz.G
do. 64er Präm.-Anl.	4	94 G
do. Credit-Loose	—	113¼ G
do. 64er Loose	—	84¼ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132½ G.
do. do. 1866	5	131⅞ bz.G.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88¾ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅞ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ bz.G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98 G.
do. do. p. 1885	6	100 B
do. 5% Anleihe	6	97¼ B.
Französische Rente	4	91 bz G
Ital. neue 5% Anleihe	4	61½ bz
Ital. Tabak-Oblig.	5	93½ B.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	5	78½ bz.B.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50⅛ bz B.
Ung. 5% St.Eisenb.Anl.	5	73⅞ B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St. 3½ g.	3½	81¾ G.
do. do. VI.	4½	99⅝ bz.B
do. Nordbahn.	5	102¾ B.
Berlin-Görlitz	5	101½ G.
dto.	4½	98¾ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99 G.
do. do. G.	4½	99 G.
do. do. H.	4½	99 G.
Cöln-Minden ... III.	4	—
do. do. do.	4½	100¼ G.
do. do. IV.	4	90⅛ G.
do. do. V.	4	89⅛ B.
Halle-Sorau-Guben	5	100½ etbz.B
Hannover-Altenbeken	4½	88¾ B.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	92¾ B.
do. do. III.	4	91½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90 bzG.
do. E.	3½	82¾ G.
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ G.
do. H.	4½	100¼ bz.B
do.	5	102½ bz.B.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	101⅝ bz.G.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	98¾ B.
dto. dto. III. Em-	4½	99¾ B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅝ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.		102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96¾ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	93¾ G.
Dux-Bodenbach	5	87¼ G
Prag-Dux	5	86½ B 85¼ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92⅝ bz
do. do. neue	5	89⅜ bz
Kaschau-Oderberg	5	82⅛ bz.G.
Ung. Nordostbahn	5	67¼ [illegible]
Ung. Ostbahn	5	63¾ bz.G.
Lemberg-Czernowitz	5	67⅛ G.
do. do. II.	5	77⅞ bz
do. do. III.	5	67⅞ bz
Mährische Grenzbahn.	5	79½ bzG.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	71¼ G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84¼ B.
Oesterr.-Französische	3	304⅝ bz.B.
do. do. neue	3	294 bz
do. südl. Staatsbahn.	3	247¼ bz.B.
do. neue	3	248 G.
do. Obligationen	5	86¼ bz.G
Warschau-Wien II.	5	96¾ B.
do. III.	5	95⅛ bz.
do. IV.	5	94¾ bz.B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	34⅛ bz
Berg.-Märkische	7½	6	4	111 bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	177½ bz
dto. Dresden	—	5	5	75 bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107¾ G.
Berlin-Hamburg	10½	12	4	225 bz G.
Berliner Nordbahn	—	5	5	43¼ bzG.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	122¾ bzG.
Berlin-Stettin	11 5/12	12¾	4	155¾ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	101¾ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	112½ bz
do. neue	—	—	5	102¾ bz
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	150½ bz
do. do. neue	5	5	5	103⅞ bz
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	50½ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	99⅛ bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	59 bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	67½ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	67¼ bzG.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72½ bzB.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	190 bz
Märk.-Posener	0	0	4	50½ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	259 bzG.
do. Lit. B.	4	4	4	96⅞ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	153 bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	97 B.
Oberschles. A. u. C.	13½	13½	3½	187¾ bz
do. B.	13½	13½	3½	167¾ B
do. D.	—	—		175¾ G
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	263¼ à3bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	123 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	106¼ à¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41⅜ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	127⅜ bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69 G.
Rheinische	10	9⅖	4	143¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	34 bz
Rumän. Eisenb.	5	3 9/25	5	40 bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	40⅝ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101⅞ bz
Thüringer	10½	9	4	135½ bzG
Warschau-Wien	12½	—	5	83¾ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105¾ bzB.
Berlin Nordbahn	—	5	5	51¾ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	36 bz
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	72 bzG.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81 bz G
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86 G.
Märk.-Posener	1½	0	5	77 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81¾ bzG.
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67⅜ bzG
Pomm. Centralb.	5	5	5	30 bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	125¼ bz
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	89⅝ bz
Saal-Bahn	—	5	5	64 bzG.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	77½ B.
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	71 [illegible]
Berliner Bank	15	14	4	93 bz
Berl. Bankverein	16	18	5	115¼ bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 9/10	4	294½ G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	144 etbzB.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	61 G.
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	94¾ bz
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	93½ bzG
Berl. Wechslerbnk.	12½	6	5	47⅞ bzB.
Braunschw. Bank	8½	8⅔	4	120¼ G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	90 bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	103½ G.
Bresl. Makl.-Ver.-Bk	4¼	7	5	90½ bz
Br. Prov. Wechsler B.	—	12	4	78 G.
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	75½ B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	91 b G
Coburger Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	81¼ bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	144¾ G
Darmst. Creditb.	15	15	4	169⅝ bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	106⅞ bz
Dessauer	—	—	fr	—
Deutsche Bank	8	8	4	90 bzG.
Deutsche Unionsbk	11½	9½	4	83½ bzG.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	230½ bz
Genfer Bank	—	—	fr.	37⅛ G.
Genossensch.-Bnk.	10¾	10⅝	4	124¾ bz
do. junge	—	—	4	119½ B.
Gewb. Schuster u. C.	10⅝	10	4	91 bz
Görlitzer Vereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	105¾ bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13¾	4	151 G.
do. Vereins-Bk.	11½	13¾	4	123 bz
Hannover'sche do.	5⅗	6 6/10	4	106⅝ bzB.
do. Disconto-Bk.	—	6	5	62¼ bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	71½ bzG.
Königsberger do.	11	8	4	74⅜ bzG.
Landw.-B. Kwilecki	14	—	5	66 B
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	163¼ bz
Luxemburger do.	12	12	4	125⅛ bzG.
Magdeburger do.	5⅘	5⅔	4	105 G.
Meininger do	12	12	4	126¼ bzG.
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	47 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	117¾ bz
Nordd. Grunder.-B	8	13⅔	4	96¾ bzB.
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 3/10	4	82 G.
Oest. Credit-Actien	17½	18⅔	5	145¼ à4½ b
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	73½ bz
Ostd Producten-Bk	—	8½	5	51 G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	108 B.
Pos. Prov Wechslb.	—	8	4	17½ bzG.
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	184¾ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	90 bz G
Pr. Central-Bod.Cr.	9½	9½	5	121¼ bzG.
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	60⅛ bz
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	88¾ G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	144 bz
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	83½ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	135½ bz
Schl. Centralbank	—	13	5	76 B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	95¾ G.
Thüringer Bank	9	14	4	119½ etbzB
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	105 bz
Weimar. Bank	7	8	4	112 bzG.
Wiener Unionbank	16½	5	5	86¾ B.
Berl. Eisenb. Bed.-A	10½	11½	5	155⅔ bzG.
Märk. Schl. Masch.-G	—	—	5	41½ bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	82 bz
Westend, Comm.-G.	16	17	5	104 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	123 G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	79¼ bz
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	201¼ bz
Lauchhammer	7	—	5	93¾ bzG.
Marienhütte	—	—	6	96½ bzG
Minerva	0	—	6	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	80 G
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	64¾ bzB.
Redenhütte	—	10	5	88 bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	106 bzG
Schles. Zinkh.-Act	6	8	5	106½ bz
do. St.-Pr.-Act	6	8	5	106½ bz
Tarnowitz. Bergb	9	20	5	239¾ bz
Vorwärtshütte	—	—	5	78½ bzG.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 5. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118⅜. Pariser 92⅝. Wiener do. 105¼. Franzosen*) 356½. Hess. Ludwigsbahn 153¼. Böhmische Westbahn 238¼. Lombarden*) 186½. Galizier 231. Elisabethbahn 229¼. Nordwestbahn 215¼. Oregon 18⅝. Creditactien*) 254. Russ. Bodencredit 88⅞. Russen 1872 93. Silberrente 66⅜. Papierrente 63. 1860er Loose 92¼. 1864er Loose 153. Raab-Grazer 78½. Amerikaner de 82 97½. Darmst. Bank 425. Deutsch-österr. Bank 97⅜. Prov.-Disconto-Gesellschaft 133⅜. Brüsseler Bank 107⅜. Berliner Bankverein 115¾. Frankf. Bankverein 115⅝. do. Wechslerbank 84⅝. Nationalb. 1020. Meininger Bank 126⅝. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 123⅞. Continental 107⅝.

Unentschieden und geschäftslos, nur Credit lebhaft; Bahnen still, Banken vernachlässigt.

Südd. Immobilien-Gesellsch. 114⅞. Hibernia 131. Elbthalbahn — —. 1854er Loose 92⅞. Ungarische Prämienloose —. Albrechtsbahn —. Wiener Unionbank 154½.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 254½, Franzosen 356½, Lombarden 186½. Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 5. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97½. Credit-Actien 254. 1860er Loose 92¼. Franzosen 356. Lombarden 186½. Staatsbahn —. Silberrente 65 15/16. Provinzialdiscont —, —. Darmst. Bankactien —. Elisabethb. — —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechslerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Fest.

Dresden, 5. Sept., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 145. Lombard. 106¼. Silberrente 66⅞. Sächsische Creditb. 83¾. Sächsische Bank (alte) 143¾. do. (junge) 138. Leipziger Credit — —. Dresdener Bank 93. Dresdener Wechslerbank 84. Dresdener Handelsb. 72 Sächsischer Bankverein 80. Oesterr. Noten 90⅝. Lauchhammer 100. Matt.

Hamburg, 5. Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 103¾. Silberr. 66¼. Oesterr. Creditactien 217½. do. 1860er Loose 92½. Nordwestbahn 464. Franzosen 762. Raab-Grazer —. Lombarden 399. Ital. Rente 61¾. Vereinsbank 123. Raab-Grazer —. Laurahütte 201. Commerzbank 103. Nordd. Bank 150½. Prov.-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 79½. do. neue 82¼. Dänische Landmannbank 100½. Dortmunder Union 127½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128½. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128⅝. Amerikaner de 1882 93¼. Disconto 4 pCt. Matt.

Wechselnotirungen: London lang 20, 10 Br., 20, 04 Gd., London kurz 20, 21 Br., 20, 19 Gd., Amsterdam 166, 90 Br., 166, 10 Gd., Wien 178, 75 Br., 176, 75 Gd., Paris 78, 75 Br., 78, 35 Gd., Petersburger Wechsel 270, 50 Br., 268, 50 Gd., Frankfurt a. M. 169, 70 Br., 169, 10 Gd.

Hamburg, 5. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine besser. Weizen pr. 126pfd. pr. Septbr. pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. Octbr.-Novbr. pr. 1000 Kilo netto 241 Br., 240 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 249 Br., 248 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 184 Br., 182 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco und pr. Octobr. pr. 200 Pfd. 65½, pr. Mai 67½. — Spiritus fest, pr. September pr. 100 Liter 100 % 62, per September-October 59, pr. November-December und April-Mai 53. — Kaffee steigend, Umsatz 5000 Sack. Petroleum matter, Standard white loco 13, 80 Br., 13, 70 Gd., pr. September 13, 70 Gd., pr. October-December 14, 60 Gd. — Wetter: Gußregen.

Hamburg, 5. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 399. Oesterr. Creditactien 217½, Oesterr. Staatsb. 761½—60½—62, Oesterr. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank 79½. Hamburger Commerz- und Discontobank 102¼, Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 144, Bergisch-Märk. 111, Köln-Mindner 151, Laurahütte 200½, Dortmund. Union 127¾. Fest.

Liverpool, 5. September, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 15,000 B., davon 500 B. amerikanische, 14,000 B. ostindische.

Liverpool, 5. September, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9½.

Upland nicht unter good ordinary September-Lieferung 8 13/16, December-Januar 8⅝.

Manchester, 5. Septbr. Nachm. 12r Water Armitage 9¼, 12r Water Taylor 11¼, 20r Water Nicholls 12½, 30r Water Gidlow 14½, 30r Water Clayton 14¾, 40r Mule Mayoll 13¼, 40r Medio Wilkinson 15¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 14¼, 40r Double Weston 15, 60r Double Weston 18, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 129. Mehr Geschäft, Preise anziehend.

Petersburg, 5. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32 11/16, do. auf Hamburg 3 Monat 276⅝, do. auf Amsterdam 3 Monat 164 9/16, do. auf Paris 3 Monat 347½, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) 157½, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 157½, Imperials 6, 08, Große Russische Eisenb. 141¾, Internat. B. I. Emiss. —, do. II. Emiss. —.

Petersburg, 5. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 47, pr. August 47. Weizen loco 14½, pr. August —. Roggen loco 8, 25, pr. August —. Hafer loco 4, 40. Hanf loco 38. — Leinsaat (9 Pud) loco 14¼, pr. August —. Wetter: Warm.

Liverpool, 5. September. [Getreidemarkt.] Rother Weizen 1—2 D. höher. Mehl fest. Mais 9—12 D. höher.

Glasgow, 5. Septbr. Roheisen, mixed numbers warrants 115 Sh.

Amsterdam, 5. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 387 pr. März 382. Roggen pr. October 229, pr. März 235, per Mai —. Raps per October und pr. April 373 Fl. Rüböl loco 36¾, pr. Herbst 37, pr. Mai 38¾, — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 5. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mark 40 Pf.

B. **Stettin**, 5. Septbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 12° R. Barometer 28" 1'". Wind: SW. — Weizen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 74—89 Thlr. bez., pr. September-October 85⅝—86 Thlr. bez., pr. October-November 86 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85¾—86⅜—86—86¼ Thlr. bez. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 58 65 Thlr. bez., pr. September-October 59⅞—¾ Thlr. bez., pr. October-November 59½—⅞ Thlr. bez., pr. Frühjahr 59½—60¼—60 Thlr. bez., pr. Mai-Juni dito. — Gerste fest, pr. 2000 Pfd. loco 56—63 Thlr. bez. — Hafer matt, pr. 2000 Pfd. loco 47—50 Thlr. bez., pr. September-October 50 Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 54—58 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inl. 83—87 Thlr. bez., Ungar. 83—85½ Thlr. bez., pr. September-October 89—89¼ Thlr. bez., pr. October-November 90¾ Thlr. bez., 91 Thlr. Br., pr. Novbr.-December 92 Thlr. bez., pr. März-April 95 Thlr. bez., pr. September-October auf März-April mit 6½ Thlr. Aufgeld getauscht. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco 84—88 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 20⅔ Thlr. Br., pr. September 20—20 5/12 Thlr. bez., pr. October-November 20⅞ Thlr. bez., pr. November-December 20⅚ Thlr. nom., pr. December-Januar 20⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai 21⅓ Thlr. bez. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 24 13/24 Thlr. bez., pr. September 23⅚, ⅞, ⅚ Thlr. bez. u. Gld., pr. September-October 22—21 11/24—22 Thlr. bez. u. Gld., pr. October-November 20⅚, ¾, ⅚ Thlr. bez. u. Gld., pr. November-December 20⅓ Thlr. bez. u. Gld., pr. Frühjahr 20⅚—⅞—13/24 Thlr. bez. u. Gld. — Petroleum loco 4½, ⅞ Thlr. bez., pr. September-October 4½ Thlr. Gld., pr. October 4⅔ Thlr. Gld., pr. October-November 4⅔ Thlr. Gld., pr. November-December 5 Thlr. bez. u. Br., pr. Decbr. 5 Thlr. bez. u. Br., pr. December-Januar 5 Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 8000 Ctr. Rübsen, 500 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 85¾, Roggen 59½, Rübsen 89⅞, Rüböl 20 7/24, Spiritus 23⅝, Petroleum 4½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.